Metallarbeiter-Zeitung.

Organ für die Interessen der Metallarbeiter.

Publikationsorgan des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes u. d. Allg. Kranken- u. Sterbekasse der Metallarbeiter.

Grideini wöchentlich am Samstag. Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark. Reichspoft-Beitungslifte Mr. 5047 a.

Berantwortlich für die Rebattion: Joh. Scherm. Mebattion und Gepedition: Stuttgart, Rotestraße Ar. 18b. Telephonruf Nr. 8892.

für bie fechsgespaltene Colonelzeile ober beren Raum 80 Bf. Bei Wieberholungen Rabatt.

Proletarische Sammelpolitik.

Brot ist Freiheit, Freiheit Brot! (herwegh.)

Wie der Hirsch nach frischem Wasser, so schreien seit Monaten die Reaktionare noch einer Sammelparole der mit der Sozialdemokratie!" Das heißt nieder mit der Arbeiterbewegung, ber gewertschaftlichen wie der politischen, nieder mit dem Roalitionsrecht der Arbeiter, nieder mit dem Reichstagswahlrecht, nieder mit Fortschritt und Freiheit — Soch die Reaktion!" Bor fünf Jahren war die Wahlbewegung

einigen fich die rechtsftehenden burgerlichen Parteien auf Sammel= und Kartellkandidaten, um dadurch vor allem die Arbeiter um die ihnen gebührende Vertretung zu prellen. Die Zollwucherer wollen nicht umsonft ihre parlamentarischen Staatsstreiche gemacht haben, der neue Reichstag soll ihnen die Bucherzölle auch sichern und darum foll die Bahl von Bollgegnern hintertrieben werden. Bu diesem Zwecke wird sehr viel in der Presse dieser Parteien von den "langfristigen Handelsverträgen" geredet, für die sie eintreten — diese Laktif befolgen insbesondere die Nationalliberalen — und wodurch Taufenden von Wählern Sand in die Augen gestreut wird. und Niederhaltung der Arbeitet erfüllt die ganze Politik für die Reichstagswahrek in der Klassenkannten. Die bürgerlichen Parteien. Die vielgerühmte soziale Linie, in dem troh aller Berichleierungen Besihende und vor allem auf ihren Inhalt antommt.

volks- und arbeiterverräterischen Taten, sammelt mit der Parole in ben privaten Unternehmungen auf das Reich. ber "Religionsgefahr". Die über die Zollwucherpolitik Wohltaten, die überdies die Arbeiter noch selbst bezahlen und kapitaliftische Sozialpolitik dieser Partei emporten katho= lischen Arbeiter sollen von den ihr in der Wahlbewegung unangenehmen Dingen abgelenkt und unter der zugkräftigen überwachen die Unternehmer die Arbeiter, in der Invaliden-Flagge der Religionsgefahr für das Zentrum aufs neue ge- versicherung bestimmen die Bureaufraten und in der Unfallsammelt werden. Es ist der größte Schwindel, in Deutsch- versicherung hat Bismarck eine reine Unternehmerorganisation land heute, wo überall in der inneren und auswärtigen ohne alles ornamentale Beiwerk geschaffen, um die Unter-Politif die katholische Kirche, das Zentrum Trumpf ist, von nehmer auf der ganzen Linie zu einer organisierten Macht einer Gefahr für die katholische Religion zu schwägen. Aber zusammenzufassen und gegen die Arbeiter zu stärken. Gang wenn je, handelt hier die ultramontane Partei im Sinne ungescheut hat das Bentrum, das am meisten und am auf-

Reaktionäre und Arbeiterfeinde, gegenüber dieser Sammel- versicherungsgesetz. Jener feudalkapitalistische Reaktionär politif der Kraut- und Schlotjunker, der Dunkelmänner und und Scharfmacher Savigny, der seinerzeit den Feldzug gegen Wassersuppenpolitiker hat die Arbeiterpartei eine große die chriftlichen Gewerkschaften proklamierte und zum Teile haltnis des Burgertums zur Arbeiterbewegung unter anderem Mission durch die unermüdliche und durchdringende Auf- auch erfolgreich durchführte, wollte jene Novelle dazu mißflärung der Arbeiter, die bis in die letzte Hutte, in jede brauchen, um den Arbeitern die ihnen bei der Berwaltung Bestrebungen der Lohnarbeiter nach Berbesserung ihrer Lage Die organisierten, flassen= und zielbewußten Arbeiter wiffen, wie sie am 16. Juni stimmen muffen, es handelt sich daher ständig der Willfür der Verwaltungsbehörden, den grundbei unserer ganzen Agitation um die Gewinnung der in Bedug auf soziale Erkenntnis noch rückständigen Arbeiter, deren es noch Hunderttausende gibt und worunter auch noch viele Metallarbeiter. Hier ist noch ein weites Feld für reiche, aber auch fruchtbare Aufflärungsarbeit gegeben, die in der Bahlbewegung zu verrichten ist und erfreulicherweise auch verrichtet wird. Hier sind nicht nur neue Arbeiterbataillone, sondern neue Arbeiterarmeen zu erobern und soweit es auf die äußeren Wahlumstände ankommt, dürfte die jetzt zum Partei sehr zu gute kommen.

mf jeden Fall die die diesmalige Wahlbewegung begleitende Aussperrungsmut des toalierten Unternehmertums. Die angeblichen kapitalistischen Feinde des Klassenkampses ind seit Monaten unermudlich in der Infzenierung von flassenkänmfen; eine Aussperrung und Vergewaltigung der Arbeiter folgt der anderen und es wird dadurch eine so rein= tele tausende Arbeiter ausgesperrt waren oder noch sind bekämpse, auch wenn hundertmal selssteht, daß der Zehn= aus nicht verstanden, die vorhandenen Bedürsnisse zu be

und wo der von den Unternehmern proklamierte Kampf der stundentag und selbst der Neunstundentag von der deutschen Bernichtung der gehaßten Arbeiterorganisation, der gewertschaftlichen Arbeiterkoalition gilt. Das Biel ist nicht erreicht der reaktionärsten und arbeiterseindlichsten Unternehmer, die worden und wird nicht erreicht werden, denn unfere Gewerfschaften haben sich seit Jahren berart befestigt, daß sie einem Regierung, die nur lauten sollte und lauten konnte: "Nieder stand leiften konnen. Aber gerade baburch mach ft die Unternehmeransturm gewachsen find und erfolgreich Wider-Befahr für die Bewertschaften, burch eine neue Buchthausvorlage erdroffelt zu werden. Wenn bie "Herren im Hause" erfahren mulssen, daß sie die Macht der losigkeit und Unfreiheit niederhielt, um selbst desto unge-Arbeitergewerkschaften nicht mehr überwinden können, so störter herrschen und die eigenen Klasseninteressen wahrder burgerlichen Parteien auch tatsächlich in diesem Zeichen Polizei und Staatsanwalt, nach Gefängnis und Zuchthaus, haben die burgerlichen Parteien im letzten Reichstag diese schreien sie noch heftiger und nachhaltiger wie früher nach um mit diesen Bundesgenossen die Arbeiter vergewaltigen Klassen und Raubpolitik in großartigstem Maße befolgt. die Sammelparole ausgegeben und Graf Pojadowsky hatte und niederhalten zu können. Dazu kommen die bebenklichen sich beeilt, sie auch zu der seinigen zu machen. Seitdem ist Vorgange im Ausland, das Zuchthausgeset in Holland, der die Arbeiterschaft energisch zurück, ihre Politik entspricht den aber Miquel als ruhmlos gestürzter Minister gestorben und Kampf gegen die Gewerkschaften in England und ähnliche Dichterworten "Brot ist Freiheit Brot!" Die Posadowsky, der die Zuchthauskampagne und die 12000 Mt. Borgange in anderen Ländern, die Wasser auf die Mühle Arbeiterschaft will die volle Gleichberechtigung auf allen Ge-Affare hinter sich hat, verhält sich passiv; er scheint in der der deutschen Scharfmacher und Arbeiterseinde sind. Das bieten mit allen anderen Klassen, sie fordert die Abschaffung Sammelpolitik mit dem alten Gründer, Zuchthauspolitiker, Koalitionsrecht der deutschen Arbeiter erscheint daher aller Privilegien, der gesetzlichen wie der traditionell prakti-Dbergöllner und Staatsftreichler Rarborff an der Spige ein mehr als je im hochsten Grade gefährdet und man zierten, sie will die volle demokratische Gleichheit aller Burger, bebenkliches Unternehmen erblickt zu haben und fo ließen er barf mit Gewißheit annehmen, daß die Buchthausvorlage von 1899 ihre Wiedererstehung erlebt, wenn Aber gesammelt wird dennoch, in zahlreichen Wahlfreisen nicht zahlreiche Arbeitervertreter in den Reichstag gewählt werden, und so das Zufiandekommen einer arbeiterfeindlichen, werkschaftler als Bürger, die kein Almosen, keine "Bohlreaktionären Reichstagsmehrheit verhindert wird. Die Ar- taten", keine "Wohlfahrtseinrichtungen" à la Krupp, sondern beiter mögen nicht vergessen, daß selbst gegenwärtig mährend ihr Recht, die furze Arbeitszeit und auskommlichen Lohn, ber Wahlbewegung von seiten des Unternehmertums und der volle Bewegungsfreiheit und gesetliche Sicherung für ihre ihm dienstbaren Scharsmacher und Preghandlanger die Bete Gemerkschaften und wirtschaftlichen Kampfe, volle Gleichgegen das Koalitionsrecht der Arbeiter betrieben wird und berechtigung mit den Unternehmern im Arbeitsverhaltnis und daß sich daran die Presse aller bürgerlichen Parteien, auch die endlich die gesetzliche Festlegung ihrer in schweren Kämpfen der freisinnigen, beteiligt. Die Arbeiterrechte finden also nur mit den Unternehmern erzielten Errungenschaften wollen. noch in den Arbeitern selbst ihre alleinige Stute.

anderes als die Ubertragung der wohlberechneten, muffen, aber feine Rechte, so läßt fich die ganze Berficherungs= gesetzgebung charakterisieren. In der Krankenversicherung und Geiste der Jesuiten, nach denen der Zweck das Mittel dringlichsten mit der sozialen Gesetzgebung bei den Arbeitern schwindelt und den Stimmenfang betreibt, gezeigt, wie es Rich. Chrenberg eine intereffaute Artikelserie im Berliner Gegenüber diesem Treiben der offenen und verdeckten gemeint ift, bei der jungften Novelle jum Krankenber Krankenkassen gewährten Rechte zu rauben, ihnen schneidige begannen, zu wenig soziales Berftandnis bekundet und hat Militaranwärter als Beamte aufzuoktropieren und fie vollfählichen Feinden von Arbeiterrechten und von felbstbewußten

in der Gefengebung mird auch durch die Ablehnung auf jenen Bubligiften, daß bas Bort feine Berechtigung hat: aller Antrage auf Erweiterung und Befestigung, Freund, du bift im Unrecht, denn bu wirst grob!" And das heißt Sicherung der Arbeiterrechte, auf Ausbau im Unrecht waren die Schreier, und nur zu richtig war der allgemeinen Bolksrechte und Freiheiten, auf die obiger Sat über das Bürgertum, wie gleich die nachfolgenersten Male organisierte Sicherung des Wahlgeheimnisses unserer Schaffung einer ernsthaften Arbeiterschutgesetz ben Wochen gezeigt haben. gebung mit bem zehnstündigen Maximalarbeitstag Der proletarischen Sammelpolitik fehr nützlich erweift sich fur die erwachsenen mannlichen Arbeiter bekundet. Die von fast der gesamten Industriellen erinnern, die immer zum den Sozialdemofraten beantragte Sicherung des Koalitions- Ausbruch kommt, wenn die organisierte Arbeiterschaft irgend rechtes der Arbeiter murde verworfen, die beautragte Schaffung eines freiheitlichen Reichsvereinsgesetzes murbe verworfen, die beantragte Neueinteilung der Reichstagswahlfreise wurde machersippe die Beteiligung der Arbeiterschaft an der Arbeits= verworfen, also alle Bersuche, Recht und Freiheit weiter aus-Arbeiter folgt der anderen und es wird dadurch eine so reiniche Scheidung von Kapital und Arbeit, von Ausbeutern
iche Scheidung von Kapital und Arbeit, von Ausbeutern
ich Ausgebeuteten, von Unterdrückern und Unterdrücken
ich Ausgebeuteten, von Unterdrückern und Unterdrücken
joheiterten an dem einmütigen Widerschaften der
ich Ausgebeuteten, von Unterdrückern und Unterdrücken
joheiterten an dem einmütigen Widerschaften der
ich Ausgebeuteten, von Unterdrückern und Unterdrücken
joheiterten an dem einmütigen Widerschaften
von allen bürgerlichen Parteien bejorgten kapitalistischen
klassenbewußtsein erfüllten Arbeitern wie Schuppen von den
klassen hie Gegensähe von Arbeit und Kapital
if die erwachsenen männlichen Arbeiter bekämpfte der herich Scheiter fandt und verbeiterschaften
in der Arbeites scheiter
ich Scheiter gemaßregelt und
klassen Bewußtsein kommen. Wir nennen nur Jerlohn,
ist eine selbst
vorragende und einflußreiche Führer der Zentrumspartei,
ich Ausgebeuteten, und unternehmern und ver
ich Scheiter gemaßregelt und
scheiter bekämpfte der hervon bürgerlicher Seite längst erkannte und erhärtete Binsen
von bürgerlicher Seite längst erkannte von bürgerlicher Seite längst erkannte von bürgerlicher Birbeiter seite längst erkannte von bürgerlich zubauen und gegen Übergriffe von Unternehmern und Be betrachten den Arbeitsnachweis in ihren Händen als ein Brimasens, Bremen, Unterweser, Dresden, an welchen Orten Baron v. Hertling, mit der Begründung, daß er dieselbe Unparteilichkeit ihrer Aufgabe gerecht wurden und es durch

Industrie ertragen werden fonne. Das ift der Standpuntt ben Arbeitern feine freie Stunde gur geiftigen Fortbildung, gur Sammlung und Befprechung mit ihren Genoffen, gum Denten gewähren, fondern fie auf der Stufe des Tieres mit Arbeit, Fitterung und Schlaf erhalten wollen.

"Brot und Spiele" lautete die Formel der romischen

um aus ber Niedrigfeit gur Gelbstregierung emporfteigen gu

Lohn= und Streifbewegungen, Gewerbegerichtswahlen zc. Der Geist der Arbeiterfeindlichkeit, der Unterdruckung sind lokale Episoden im Klassenkampf. Die Wahlbewegung jedes Eintreten auf die Art der Handelsvertrtäge, bei denen Gesetzgebung, mit der während der Wahlbewegung die Besitzlose, Arbeiter und Unternehmer, Unterdrückte und Unteres bekanntlich nicht allein auf ihre "Langfristigkeit", sondern bürgerlichen Parteien den Arbeiterfang betreiben, ist nichts drücker einander gegenüberstehen und um das Maß des politischen Das Zentrum mit seinem langen Sündenregister von raffinierten kapitalistischen Wohlfahrtseinrugeungen if da jede. nze... ein Kampser, hat jeder einzelne fraftvoll Ginfluffes un Doutfeten Reichemiteinander ringen. Wie im Rriege einzugreifen und seinen Mann zu stellen. Im Babifampf ift der Siegesgott nur bei den ftarten Bataillonen. Die Millionen Arbeiter aber bilden viele starke Armeen, erfüllt jeder Mann seine Pflicht, so gestaltet sich der 16. Juni 1903 zu einem glanzenden Siegestag für das deutsche Broletariat.

Darum, auch ihr Metallarbeiter, auf gu Rampf und Sieg! Boch die proletarifche Sammelpolitit!

Böser Mille.

Bor einigen Bochen veröffentlichte der Berliner Profeffor Tag, betitelt "Die Zukunft unseres Bürgertums", in dem er dem Burgertum ziemlich derb wegen seiner politischen sich bis zum heutigen Lage auch noch fein hinreichendes soziales Verständnis angeeignet."

Daß darob in der Scharfmacherpreffe ein Bollenfpettatel Arbeitern, auszuliefern. Es ift das Berdienst ber entstand und dem herrn Professor überhaupt jedes Ber-Sozialbemokraten, daß diefer ichandliche Blan der ftandnis fur Zeitfragen und Zeitftrömungen abgesprochen ultramontanen Arbeiterschuther vereitelt murde. murde, ist wohl weiter nicht verwunderlich. Aber gerade Der Beift der kapitalistischen Bohlfahrtspolitik hier bewiesen die unqualifizierbaren Ausfalle und Angriffe

> ein Recht oder auf eine Institution den ihr mit Recht gebuhrenden Ginfluß forbert. Bang fpeziell haßt bie Scharfvermittlung und namentlich die Metallindustriellen

jahre an in ben verschiedensten Städten gegrundeten paritätischen natürlich auch hier auf einige offenkundige Unrichtigkeiten Arbeitsnachweise bald zu benchtenswerten und später sogar zu nicht an. Go schreibt sie unter anderem: einflufreichen Fuftoren auf dem Gebiet der Arbeitsvermittlung.

Solange nun die organisierte Arbeiterschaft den paris tätischen Arbeitsnachweisen noch ficht gegenüberstand, nahmen Kreisen angehören, wenig ober gar keine Notiz davon. Als aber nach dem Beschluß bes Frankfurter Kongresses über die Arbeitsvermittlung die Bahn frei war und fich die organifierte Arbeiterschaft ber verschiedensten Städte an ben paritätischen Arbeitsnachweisen zu beteiligen begann, bald auch ziemlichen Ginfluß erreichte, und als fogar die Bamburger Arbeiterschaft durch ihre Gewertschaftskommission einftimmig vom Senat die Errichtung eines fommunalen paris tätischen Arbeitsamtes verlangte als Gegengewicht gegen ben berüchtigten Arbeitgebernachweis am Kreienkamp und um überhaupt ben Auswilchsen bes privaten Stellenvermittlungs-Arbeitsnachweise ber Stab gebrochen und von Stund an waren diefelben "Ginrichtungen, die nur bagu dienen würden, der sozialdemofratischen Propaganda Borichub zu leiften",

Den Reigen eröffnete ichon vor zwei Jahren die Hamburger Sandelskammer. Die Abgeordneten Rofice und Benoffen hatten im Reichstag ben befannten Untrag eingebracht, ... allen Städten des Reiches über 10000 Ginmohner fom-

male paritatische Arbeitsnachweise zu errichten. Die Hamburger handelskammer petitionierte dagegen, verlangte die foll, gegenstandstos gemacht hat und sich hieraus keine Ablehnung des Antrags und wies auf die "für die Induftrie Kampfe mehr entwickeln konnen. entstehenden Gefahren" bin. "Denn," jo lautete ber Rot-Berband ber Meiallindustriellen und ahnlichen Scharfmacher- anderen Gründen ift die Berhinderung der obligatorischen organisationen ein Stein vom Bergen gefallen. Aber nicht Einführung der paritatischen Arbeitsnachweise eine Existengallzu lange durften fie froh sein, und diesmal war es die frage für die Industrie." deutsche Regierung, die jene Herren wieder "die Induftrie

leicht möglich, daß die preußische Regierung obigem Erlaß Indessen, wir werden dasür sorgen, daß die Ler- der beutschen Arbeiterbewegung aus. Kaum, daß die so schlen der den Grwerbsleben lastende Krise etwas zurückweicht und der des Handelsministers auch etwas Nachden verleiht und hinderungspläne zu nichte werden und besinden uns da und etwas Nachden in schablonenhaftester Art jedem Arbeit, ob tuchtig ober fozialem Berstandnis des Burgertums" sprach. nicht. Die Arbeitgebernachweise dagegen sondern die

Spreu vom Beigen."

Man erstannt ardentlich ob der Kühnheit solcher Behauptungen und fragt fich, ob jene Zeitungsmenschen wirk lich jedes objettiven Urteils bar sind ober ob ihnen die geifligen Fähigkeiten fehlen, die zahlreichen einwandfreien Urieile — selbst aus burgerlichen Kreifen — zu wurdigen, die dahin gehen, daß gerade unter ben sozialistischen Arbeitern die inichtigfien und brauchbarften Clemente zu finden find.*

Und auch die paritätische Arbeitsvermittiung soll die Arbeiter demoralifieren. Als ob das nicht schlechte Ausbilbung in der Lehre, spätere lange Arbeitsgeit und niedrige Lohne sowie fallechte Behandlung in ausreichendstem Mage 25 Betriebe gest ichen werden mußten, die meistens anderen Berufsbesorgen. Und dann stellt doch nicht die Arbeitsvermitilung die Arbeiter ein, sondern weist fie dem Arbeitgeber lediglich zu, ber sie nach seinem Willen einstellen und beschäftigen kann. Und wenn unter den Zugewiesenen za weniger tüchtige Arbeiter sich bestuden sollten, so hat es doch der Arbeitgeber immer und überall vollkommen in der Hand, dieselben micht zu beschäftigen. Die Sache liegt eben vielsach so, daß auch weniger genbie Arbeiter, oft segar mit Berliebe, beschäftigt werden, aber du recht niedrigen Löhnen. Man gebraucht se gestissenisies als Lohnbrücker und so "demoralissert" nicht der Arbeitsnachweis, sondern der ausbertende Unternehmer die Arbeiter. Bohlgemertt, ihr Scharfmacher!

280 es sich aber darum handelt, der Arbeiterschaft eins auszumifchen und elles zu diskredilieren, was der Arbeiterschaft auch zu gute kommt, da fehit natürlich auch nicht das Scharfmacherorgan par excellence, die Kölnische Zeitung. Nachdem fie kärzlich nach bem für uns erfrenlichen Ausfall der Effener Gewerbegerichtswahl das geltende Rahlfystem als für eine unparteiische Rechtsprechung ungerignet" bezeichnet hat, beschäftigt sie sich ebenfalls in einem Artikel

friedigen, so entwickelten sich die von Anfang der Neunziger= Herabsehung der paritätischen Arbeitsnachweise kommt es sich nur um 7,86 Prozent vermehrt hatte. Die gemeldeten Unfälle in der gemeldeten unfälle verteilen sich auf die einzelnen Sektionen wie solgt:

"Die paritätischen Arbeitsnachweise werden sich bald auf die Seite der Arbeiterschaft stellen und durch diese einseitige Parteinahme den gewerblichen Frieden gefährden. Wenn auch die Unternehmerorgane, soweit fle ben scharfmachenden in Nürnberg, München und Stuttgart mit ben bortigen liegt das daran, daß bort Die Klaffengegenfage nicht fo scharf sind und die dortige Arbeiterschaft nicht identisch

ift mit Sozialbemofratie!"

Man greift sich an den Kopf, ob man wache oder träume: in Nürnberg, Manchen, Stuttgart find die Arbeiter feine Sozialbemokraten?! Und das schreibt ein bedentendes politisches Blatt! Sa, wer mablt benn bann bort die sozialbemokratischen Abgeordneten, etwa die Beamten und Unternehmer? Das glaubt boch auch jener Leitartikler nicht, und so bleibt eben auch hier, wenn nicht eine Berdrehung, so bou, eine voupanoige verteinung ver Laizagen und vers alls Folgen der Unfälle nennt uns der Bericht: Tod: 21 Fälle; hältnisse bestehen. Wenn in den drei süddentschen Städen die paritätischen Arbeitsämter florieren, so liegt das eben daran, daß die Macht und die Logik der Tatsachen auch die bortigen Arbeitsehen germungen bet simulation und die Logik der Tatsachen auch die bortigen Arbeitsehen germungen bet simulation und die Logik der Tatsachen un wesens entgegenzutreten, da war über die paritätischen doch eine vollständige Verkennung der Tatsachen und Ver- Gind! und mit Gift und Galle begann ber Sturmlauf gegen die- bortigen Arbeitgeber gezwungen hat, einzusehen und auguerkennen, daß ein gut geleiteter unparteilicher Alrbeitsnachweis für die Arbeiter von Nuten ist, ohne auch nur im geringsten zusungen ber Verletten angängig. Davon wurden entschieden die Interessen der Arbeitgeber zu schädigen, im Gegenteil, durch Zuröckweisung 112 Falle, ganze oder teilweise Aners er dient direkt und indirekt auch biefen, einmal durch bie völlig kostenlose Vermittlung, andererseits dadurch, daß er bie Streitfrage, wer den Arbeitsnachweis in Sanden haben

Mis Dritter im Bunde gegen ben paritätischen Arbeitsschrei, "vermöge ihrer straffen Organisation würden sich die nachweis erscheint auch wieder der Berband der Metall-Sozialdemokraten bald überwiegenden Ginfinft verschafft haben industriellen. Daß diefer am stärksten auftragen muß, und dann den Arbeitsnachweis ihren Zwecken bienftbar versteht sich am Ronde. Go ging er "nach seiner Meinung" machen." In diesem Tone ging ce in der von Sachkenntnis gleich vor die rechte Schmiede und machte eine Eingabe an ungehrliben Petition weiter. Gelbst gut burgerliche Blatter ben Handelsminister. In derfelben wendet er sich entschieden wie die Soziale Praxis und der Arbeitsmarkt haben auf die gegen die Errichtung paritätischer Arbeitsnachweise, "weil schamlosen Abertreihungen und Berdrehungen hingewiesen dieselben nach der Schabsone arbeiten und ohne Ansehen und deren geistige Urheber entsprechend gekennzeichnet. Mit ber Person die Arbeiter ber Reihe nach den Arbeitgebern der Ablehnung des Antrags Roside war den geängstigten zuweisen, wodurch die minderwertigen Arbeitslräfte auf Unternehmern in Zentralverband deutscher Industrieller, im Kosten der tilchtigen mitgeschleppt werden. Aber auch aus

Es crubrigt sich wirklich, denkenden Menschen die Unbedroht sehen ließ". Der preußische Minister fur Handel haltbarfeit solcher von des Gedankens Blaffe nicht angeund Gewerbe forderte nämlich in einem Erlaß vom 18. No= frankelten Behauptnugen zu widerlegen. Der einfache gevember 1902 die Regierungsvräfidenten auf, ihr Augenmert funde Menschenverstand wird fie ohne weiteres als einseitigste, auf die Ausgestaltung der paritätischen Arbeitsnachweise in unwahre Abertreibungen erkennen. Aber solche Vorgange allen mittleren Städten zu richten und stellte zugleich fest, und eine folche Stellungnahme eines großen Teiles ber daß jest von den preußischen Großstädten mit mehr als Arbeitgeber einer sozialpolitischen Einrichtung gegenüber, die 100 000 Einwohnern die überwiegende Mehrzahl kommunale sich seit Jahren schon durchaus bewährt und durch ihre weitere Ausbreitung und Entwicklung ihre Berechtigung

bamit murben ja die † † † paritätischen Arbeitsnachweise eine zweifelhaft in guter Gesellschaft, denn auch bürgerlichen direfte Förderung erhalten! Da muß natürlich wieder ein= Kreisen und selbst der Regierung muß sich angesichts obiger geschritten werden, der Zentralverband der Industriellen die Satjachen verdrebender Behauptungen die Uberzeugung macht wieder mobil und fährt diesmal gleich schweres Ge- ausdrängen, daß jene Kreise lediglich in bosem Willen schütz auf. Auf Lügen und Verdrehungen kommt es da handeln. Der Haß gegen die aufstrebende Arbeiterschaft natürlich nicht an und so behauptet einer dieser Skribifage läßt ben Scharfmachern keine Strupel über die Wahl der in ber Deutschen Arbeitgeberzeitung rund und nett: "Durch Mittel aufkommen, die dazu dienen sollen, die Arbeiterdas Liebäugeln mit der Sozialdemokratie und das bewegung einzudammen oder am liebsten ganz zurückzuparitatische Arbeitenachweisspftem werden die Ar- . angen. Domit beweisen sie aber auch gang genau, baß beiter demoralisiert." Beweis: "Das letztere verschafft Professor Chrenberg Recht hatte, als er von "mangelndem

Beschäftsbericht der Berufsgenossenschaft der Gasund Wasserwerke pro 1901.

Sinc ileine, hanbliche Broschüre ist dieser Geschäftsbericht, ob-wohl dessen Inhalt nicht besonders hach zu schähen ist. Die Berussgenossenschaft scheint unter der wirtschaftlichen Krisc

nicht so zu leiden gehabt zu haben als die Metallberussgenoffenschaften. Das rapide Umwachsen der Städte bringt eben mehr Gas-und Basserung der besteht zur Bergrößerung der bestehenden Betriebe. Im Berichtsjahr wurden 33 Betriebe und zwar 27 Steintohlengaswerfe 2 Aceiplengaswerfe, 1 Wassergaswerf, 1 Olgaswerf, 1 Kanalisations: und 51 Wasserwerfe neu versichert, während nur

genossenschaften zwielen. Im Jahre 1900 waren 1645 Betriebe, im Jahre 1901 1708 Betriebe versichert, also 58 Betriebe mehr. Die Jahl der im Durchschwitt beschäftigten Arbeiter dieser Betriebe betrug im Jahre 1900 46818, im Johre 1901 dagegen 50528, mithin 3680 oder 7,9 Prozent wehr. Demensprechend ift auch die Summe der gezahlten Arbeits-Ishne angewachsen und zwar von 46 282 907,02 ME im Jahre 1900 entreißen, er war auch hier die treibende Kraft. Vor allen auf 52 283 466,15 ME, eine Steigerung um sechs Millionen Mark. Dingen war es ihm darum zu tun, die Unternehmer zu einigen, die Berussgenossenschaft hat noch ihren Sie in Berlin und zählt was ihm vorzüglich gelang. Und als dies erreicht war, war es Wenterschaft hat noch ihren Sie in Berlin und zählt elf Cettionen. Rahrend an ber Spige ber meiften Gettionen ein Leichtes, ben Borwand zu finden gu einem Kampfe, der uns ver Benern, der erste Bürgerneister Dr. v. Schuh-Kürnberg den Borst. "Nietertarif" beim Auffan nicht die Ursache des Vegesacher Kampse "Nietertarif" beim Auffan nicht die Ursache des Vegesacher Kampse "Nietertarif" beim Auffan nicht die Ursache des Vegesacher Kampse sie vielseitig ift doch die Totigleit eines Oberbürgermeister?; in allen Fragen sind solche Lenie "Sachverständige"! Zu Punkt "Seschen Gemesten. Dem beim Auffan wäre doch wenigstens ein Grund soch sie beine Kathen worhanden gewesen, der, wenn auch ebenso unstächhaltig wie die seinert gemachten ungänestigen Ersahrungen veranlasten den Vor- anderen, immerhin als "Grund" der Werst hätte dienen können. Das der die bürgerlichen Blätter übereinstimmend verichten, so wird aber die bürgerlichen Blätter übereinstimmend verichten, so wird aber die bürgerlichen Blätter übereinstimmend verichten allen der Ausgesachen. Das der Gewerk ein ablasut gewalliet Direttoren ber großen Gasanstolien fieben, führt in Geftion VII, allgemein die Befimmung des Gefahrentariff anzuwenden, wonach ummmunden jugegeben, daß der Kampf ein absolut gewolltet der Borstand eine Erhöhung der Gesahrenzisser um 5 bis 25 Prozent war, gewollt, um den Organisationen den Todesstoß is bereitsten fam, wenn sich ergibt, daß in diesen Betrieben eine versehen, dem bei Teckendorg in Gespemünde war, das wird höhere als die normale Gesahr vorliegt. Es werden noch Ermitt- seder objektive Beobachter zugeben müssen, noch zehnmal weniger biebere als die normale Gesahr vorliegt. Einde der Acetylentechnit der Schein eines Grundes vorhanden, um Maßnahmen zu recht bei Gestellt, "ob nach dem beutigen Stande der Acetylentechnit der Schein eines Grundes vorhanden, um Maßnahmen zu recht bie höhere Einschatzung ber Aceinlengasmerte roch gerechtsertigt ift." Die wenen Unfallverhutzungsvorschriften für elettrische Rebenbeiriche, Acemsengassabriten und Soffergassabriten feien nach ben neit der "Frage des Arbeitsnachweises". Zum Zwecke der Anderwagen vom Reichsversicherungsamt genehmigt worden. Man fieht derons eben, wie besorgt die Unternehmer heutzutage um das * Ju dem derdicklicken Jadenflinden Plages in Berlin 1682 war Polif ihrer — Arbeiter jund, daß das "hohe Amt" gar keine prinsfelligestellt, daß die Gewehrscheit Bowe kassachien eine Zeillang mangels schlie Abeit geheftel heite. Auf die Frage des Sassibunden, wie er das erlichen Anderungen mehr zu machen hatte. Die Jahl der geschlick Abeit geheftel heite Jurilar. Infolge der Sassischer ande er 400 Arbeiter untguhren ist. Gemeldet wurden nach dem Bericht im per Etrafe entlessen kalligen, und das feine leider die brandskanken Arbeiter der Vollage der Briefen beson Richt der Vollage der Briefen besonder der Vollage spiellen Anderungen mehr zu unden hatte. Die Jahl der ge- direktion rüchaltlos als selbstverständlich erklart wurde, bot der melbeten Unfalle beweißt aber, daß in diesem Punkte jedensalls Anlaß. "Wir segen die Preise seite, erklarte die Lirektion von Tedles nereveren einzute verneigen noch, das in viesem paneie zweigen kanne. "Wie jegen die Artife jest verkeiten die Vereinber wir die Roch viel nachzuholen ift. Gemeldet wurden nach dem Bericht im borg, "und wenn ihr damit nicht einverstanden seid, so sperren wir die Sachre 1901 3212 Unjälle gegen 2674 im Borjahr! Dies bedeutet Werft und wis folgt der Bultan, Seedeck, die Aftiengesellschaft Weiße Etrigerung von 11,76 Prozent, während die Zahl der Arbeiter und — der Nordbeutsche Lood. Doch nicht nur bei uns müßt ihr ein

Geftion	Berficherte Berjonen	Angen Gesamizahl	Enischäbigte Unfälle		
I III IV V VI VIII VIII IX X	9 808 3 114 2 770 4 249 3 596 3 336 2 946 4 143 9 508 3 257 3 861	694 177 140 237 210 195 195 268 674 177 272	70,76 56,84 50,54 50,54 55,78 59,39 58,45 67,21 57,45 70,89 54,34 70,45	63,88 56,02 41,94 54,46 48,42 57,95 86,04 53,00 71,11 52,84 68,62	97 14 16 28 18 20 27 20 42 14
Summa		3212	63,57	61,85	308

Auffällig hoch im Berhaltnis jur Arbeiterzahl find die Unfälle in Settion I, VIII und XI. Bon 3212 gemeldeten Unfällen wurden also auch hier nur 308 = 9 Prozent entschädigt. Das neunt man

Un den Schiebsgerichten weren im Berichtsjahr 218 Betennung 32 Fälle, Vergleich ze. 24 Fälle. Schmunzelnd bemerkt ber Vorstand der Berufsgenossenschaft hierzu: "In der überwiegenden Mehrzahl der durch Urleil erledigten Fälle ist ausweislich vorsstehender Übersich, wie früher, die Berufung von den Schiedsgerichten als ganz unbegrändet erachtet worden." Darum hoch die Schiedsgerichte! Aber auch dem Reichsversicherungsamt kann die Berufsgerossenschaft Dark ansten! Sie hatte trok dieser Riesens Bernsgerichte: Aber auch dem verasverlicherungsamt tann die Bernssgenossenschaft Dank zollen! Sie hatte trotz dieser Riesensersolge noch II Rekurse eingelegt und hatie dabei 4 Ersolge. Hierzegen hatten die armen Berletzten oder deren Angehörige bei Di Rekursen nur 5 Ersolge, wührend 34 Rekurse als unbegründet Burficigewiesen murben.

Die Berufsgenoisenschaft stellt zahlenmäßig fest, daß die Berusungen "exfreulicherweise" fortgeseht abnehmen. Bei diesen "Erstusungen "exfreulicherweise" fortgeseht abnehmen. Bei diesen "Erstusungen" verliert wohl die Mehrzahl der Berletten die Lust am Prozessieren. Am Schlasse des Jahres 1901 hatte die Berufsten der Beruf genoffenschaft noch an 1261 Berlette, 247 Witwen und 270 Kinder

Die Ausgaben pro 1901 belrugen für gezahlte Entschädigungen 452269,77 Mt., Unfaltuntersuchungs: und Feststellungssosten 16412,97 Mt., Schiedsgerichtskosten 4922,06 Mt., für Überswachung ber Betriebe und Unfallverhütungslosten 3423,91 Mt., Bermaltungstoften 56 708,66 Mt.

Welches Resultat die "Überwachung" der Betriebe, für die man nehst "Unfallverhütungskosten" die Riesensumme von 3000 Mf. versausgabte, gezeitigt, wird uns nicht verraten.

Der Reservesonds der Berufsgenoffenschaft betrug am Schlusse bes Berichtsjahrs 1 002 752,61 Mt.

Damit schließt ber Vorsitzende Dr. Mohr feinen "Bericht".

Die Aussperrung auf den Werften an der Unterweser und ihre Beendigung.

Gerade wie wenn an einem heißen Sommertag urplötzlich aus Phin segelt seit etwa einem Jahre unser Staatsschiff dokumentiert hat, zeigt den blinden Haß jener Kreise gegen allen Himmelkrichtungen gewitterschwangere Wolken herausziehen wieder einmal in etwas sozialpslissichem Fahrwasser, trot alles, was zu Phit und Frommen der Arbeiterschaft dienen funkalve Green konschienden und alles, was zu Phit und Frommen der Arbeiterschaft dienen funkalve Green konschienden und alles was zu Phit und Frommen der Arbeiterschaft dienen funkalve Green konschienden und alles was zu Phit und Frommen der Arbeiterschaft dienen funkalve Green konschienden und alles was zu Phit und Frommen der Arbeiterschaft dienen funkalve Green konschienden und alles von der Arbeiterschaft dienen funkalve Green konschienden und alles von der Arbeiterschaft dienen funkalve Green konschienden und alles von der Arbeiterschaft dienen funkalve Green konschienden und alles von der Arbeiterschaft dienen funkalve Green konschienden und der Arbeiterschaft der Green der Arbeiterschaft der Green gegen alles konschienden der Green der Gr Sahren im wirtschaftlichen Kampfe geschlagenen Bunben, fo mup man feben, daß bas Unternehmertum die Arbeiter und ihre Dr ganisationen zu vernichten strebt. Zu vernichten, um nicht der Gesanisationen zu vernichten strebt. Zu vernichten, um nicht der Gesahr ausgeseht zu sein, von dem bei guter Geschäftslage in Anssicht stehenden Gewinn ein "Titelchen" an die Arbeiter abgeben zu müssen. Und wenn je ein Arbeiter darüber im Zweifel war, die Kampfe an der Untermefer werden ihn eines Befferen belehren. Hind as knauste ichners Weiben und eines Geseten belehten.

Sier wurde mit anerkennenswerter Offenheit von den Unternehmern es tlar und deutlich ausgesprochen: "Wir wollen Ruhe,
haben, Ruhe um jeden Preis". Doch wollten sie eine Ruhe,
gleich der des Kirchhofs, nicht eine Ruhe, die beide Teile befriedigte. Und es brauchte ichwerer Stunden und heißer Tage, es war die ganze Kraft der beteiligten Arbeiter nötig, um den Herren zu beweisen, daß die von ihnen gewünschte Ruhe ein Nonsens sei und daß die Arbeiterschaft sich die errungenen Rechte zu mahren und neit aller Energie gu verteidigen wiffen wird. Die Herren, die bis jest noch ziemlich verschont blieben von großen wirtschaftlichen Kampfen, waren ver Mei ung, daß die Arbeiter in der Angit, daß färgliche Brot gu verlieren, auseinanderftieben murden, wie Tauben, unter die der Sabicht flößt, aber fie nußte. Die Erfahrung machen, daß die Drobung, "Tausende und Abertausende aufs Pflaster zu wersen," die Arbeiterschaft einte. Es mag gefrattet fein, auf einiges, das in den letten Nummern

fchon angeführt wurde, in ben weiteren Ausführungen gurunfgukommen, da es zur Beleuchtung bet gesamten Situation nötig ift. Der Gedanke, die Arbeiterorganisationen an der Unterweser zu zerstoren, ift nicht spontan aufgetaucht, es war das, wie unverholen zugegeben wurde, eine längst und wohl vorbereitete Sache. Mit einer Umficht, Die einer befferen Sache murdig gewesen mare, hatte bas Unternehmertum feine Magnahmen getroffen. Auch ist unfer Rampf tein Rampf für fich gewosen, er ift nur eine Spisode in dem Rampfe gegen die Arbeiter. Der Millionen an Gub ventionen ichludende Norddeutsche Llond, die von den deutschen Steuer-Zahlern aufgebracht werden muffen, fpielte auch hier wieder die erfte Bioline. Der Lloyd versuchte seinen Arbeitern bas Avalitionsrecht 311 nichten follte. In burgerlichen Blattern tonnte man lefen, baß bei

fertigen, wie fie bie Werften geplant hatten. Das Borfpiel des Kampfes ift burch die Tagespreffe und be letten Nummern unferes Organs wohl bekannt, doch es fei noch mals turz erwähnt, daß bei Tecklenborg einzig und allein die Schiffe gimmerer verlangten, bei Affordarbeiten ein Dlitbestimmungs recht an ben Preisen zu haben, zu benen fie die Arbeiten machen sellen. Das war der Kernpunkt. Diese Sache, die von der Bulfam

deselen beren krie puni manider tuplige (oper duidelenne) endennemen moden jeien.

unterwerfen, auch beim Bulkan muß eine Einigung erzielt werben ohne Mücksicht auf ihr Resultat stattgesunden hatten. Leiber lief da waren, die jedoch wegen steter Trunkenheit, Faulheit u. dergl, fonst erfolgt die Aussperrung tropbem, und umgekehrt." Nun lagen abends 6 Uhr von der Bulkandirektion ein dringendes Leles nicht mehr genommen würden. Weitere Nachrichten sagten das wegen — Faulheit (!), doch waren darüber noch keine Berhands lungen gepflogen noch sonst etwas mit dem Bulkan unternonimen. Doch auch er hatte vom Arbeitgeberverband Borschriften erhalten, bie fich im wesentlichen mit benen von Tecklenborg beckten und die er mit allen Mitteln zur Durchführung zu bringen verpflichtet war. Aus Rr. 21 der Metallarbeiter-Zeitung ist bekannt, daß in letzter Stunde, am Tage vor der Aussperrung, der Landrat Dyes von Geeftemunde eingriff, um eine Einigung zu erzielen. Es gelang auch, eine Basis zu schassen, auf der man eine Einigung als möglich anzuehmen konnte. Die Versammlung der Arbeiter afzeptierte einstimmig den Vorschlag. Alls im Laufe der Versammlung die Vertreter der Organisation vom Landrat ersucht wurden (nicht dirigiert, wie es in bürgerlichen Blättern so schön hieß), doch zu versuchen, auch in Vegesack die Differenzen beilegen zu helsen, war allgemein die Ansicht vorshanden, daß, wenn dort ein Friede zu stande käme, auch die Ausselanden, daß, wenn dort ein Friede zu stande käme, auch die Ausselanden, sperrung unterbleiben wurde, benn man bachte nicht anbers, als in Bremerhaven sei die Sache beigelegt und der Arbeiteransschuß würde über die Attorbarbeit verhandeln können. Allgemein konzentrierte sich die Ausmerksamkeit nach dem Bulkan, denn man sagt: mit Recht, die Direktion wurde den Nickerkarif in die Verhandlungen hineinziehen und bann wurde mohl schwer eine Ginigung gu ftande

Alls nun die Vertreter der Arbeiter (Delleich, Vorsigender des Werstarbeiterverbandes, Leipart, Vorsigender des Deutschen Holzsarbeiterverbandes, und Kollege Vorhölzer vom Deutschen Metallsarbeiterverband) am 14. Mai mit der Vulkandirektion zur Unterhandskares machten, war auch die erste der Vedingungen: "Der Nieterstand die sich die nachsten dei beiden Wersten die sich im wesentlichsten bei beiden Wersten die Verhandlungen die sehruar die Virektion mit den Verhandlungen am 6. Februar Die Direflion mit ben Bertretern ber Arbeiter einen Tarif abschloß, der jedoch nur vorbehaltlich abgeschlossen war, er follte por seiner endgültigen Festlegung erst ausprobiert werden. Rach den Erfahrungen, die die Rieter und Stemmer des öfteren ichon machten, barf man es ben Arbeitern nicht verlibeln, wenn fie in diesem "Interregnum" ber Sache mißtrauisch gegenüberstanden und sich sagten, daß jeder einigermaßen der Arbeit entsprechende Berbienft nur dagu dienen wurde, bei ber endgultigen Canttionierung bes Tarifs die Sage hernnterzudrucken. Undernteils ift es aber auch nur felbstverständlich, daß bei einer neu eingejührten Arbeitsauch nur jelbzwerkandtich, das ver einer neu eingezugrten Arvoeussmethode, denn eine folche war mit dem Tarif verbinden, einige Zeit vergeht, dis die Arbeiter mit ihr verlraut sind. Infolge dessen lag es auf der Hand, daß eine Reihe von Nictern, den Akfordspreiß "In Grunde gelegi", mit ihrer Tagesleistung eigentlich unterm Lohn blieben, andere jedoch auch wieder 10, 20 und 30% über den Lohn kamen. Dies benühte nun die Firma und sagte: "Die Leute was der Fairen Farif wir behan ihn also auf" dach im Laufe der wollen ja keinen Tarif, wir heben ihn also auf", doch im Laufe ber Berhandlungen stellte sich heraus, daß hier etwas anderes zu Grunde lag. Der Fabritantenverband hatte bem Bultan verboten, Earife abzuschließen und ihn gezwungen, den bestehenden unter allen Umftanden aufzuheben. Gbenfo lagen vom Arbeit geberverband noch eine Reihe weiterer "netter Bestimmungen" vor, welche die Arbeiter annehmen follten und die davon redlich Zeugnis ablegen, welche Bunfche in den Ropfen diefer Berren fputen und auf welcher Basis fie sich "die Rube im Betrieb" hergestellt wunfchen. Es muß jedoch festgestellt werben, baf die Direktion bes Bultan sich bei den Berhandlungen in vollkommen einwandsfreier Weise benahm und alles vermied, mas die ohnehin schon außerst

steife venagme und aucs verinked, was die dyneigen jazon anpete, scharfe Situation zu verschärfen geeignet war.
Als Bestätigung dafür, daß es oft genug untergeordnete Persönlichkeiten sind, die der Arbeiterschaft Prügel zwischen die Beine werfen, sei ein Vorkomunis augeführt. Als bei der Direktion des Bultan durch ein Mitglied des Arbeiterausschusses um eine gemeinsame Sitzung zur Regelung der Sache ersucht wurde, wurde auch vorgeschlagen, einige Mann aus dem Betrieb hinzuzuziehen, um gegebenen Falles Behauptungen durch diese im Betrieb stehen= den Kollegen heweisen zu können. Dies wurde zugesichert und vollkommen freigestellt, welche Bersonen bestimmt werden. Bei Eintritt in die Verhandlungen ergab sich, daß es den vorgeschlagenen Arbeitern verboten war, zu erscheinen und daß "Blaue" herbesordert waren. Auf den erhobenen Einspruch klärte sich die Sache Dabin, daß Die Meifter auf eigene Fauft den betreffenden Roltegen die Erlandnis verweigerten und selbst bestimmten, wer Fall festgeseht werden. von den Arbeitern teilnehmen follte. Die Direktion, ber biefe Suche ersichtlich peinlich war, ersuchte fofort die richtigen Leute gu nennen

und sie wurden auch gleich herbeordert. Wie schon bekannt, führten die Verhandlungen mit dem Bulkau zu einer Einigung. Umsomehr war man erstaunt, als kurz vor Durchberatung aller Bunfte von Tecklenborg die telephonische Mitteilung einlief, daß dort eine Einigung nicht zu stande täme. Direktor Nawazki vom Bulkan gab sich Mühe, die Direktion von Teakenborg von der kuhaltbarkeit ihrer Ansicht über die Akkordarheit zu überzeugen, doch vergebens, auf feine wie auf die Borschläge der Arbeitervertreter ging Tecklenborg nicht ein, und auch das Ersuchen, mit dem Schließen der Werst zu warten bis die Bertreter der Arbeiter dort personlich wären, wurde tauben Ohren gestellt. Als nach fechsstündiger Berhandlung in Begefact die brobende Anssperrung beseitigt und die Grundlage zur Berftandigung erzielt war, machten die Arbeitervertreter bet der Rudiche nach Bremerhaven leider die Erfahrung, daß alles vergebens und Die Schlieftung ber Merft erfolgt war. Es war fa nun tlar, daß, wenn bis Sonnabend feine Ginigung bort erzielt fei, auch die Einigung beim Bulfan illusorisch und die ganze Lage das durch wesentlich verscharft sein wurde.

Die unternommenen Schritte Glieben leider erfolglos und es hatte auch den Anschein, als ob die Vermittlung des Landrats fowie des Gewerbegerichtsvorsitzenden von Geeftemunde, Dr. Proft, resultatios sein würden. Am 15. Mai, abends neun Uhr, befamen wir nun Bedingungen, die zwar alles eher wie annehmbar, aber immerhin gur Grundlage der Berhandlungen bienen konnten. Dr. Broft suchte selbe im Laufe bes Sonnabends noch günstiger zu erreichen, boch mit negativem Erfolg. Darauf wurde am 16. Mai früh folgenber Gilbrief an die Direttion des Bultan gefandt:

"Bremerhaven, 16. Mai 1903. Sehr gechrte Direttion des Bremer Bulfan!

Den Empfang Ihrer geehrten Zuschrift von gestern bestätigend, ertlaren wir unfererfeits unfer Ginverstandnis mit bem Inhalt und Worlsaut der gesaßten Resolution. Leider können wir Ihnen im Augenblich nicht auch schon den Friedensschluß hier in Geeste-munde melden, doch haben wir nach dem gegenwärtigen Stande der Unterhandlungen mit der Direktion der Tecklenborgschen vormittag verhandeln der Herr Candrat sowie der Borfikende tanntgegeben. des Gewerbegerichtes nochmals mit Herrn Direktor Clauffen; das Resultat wird und im Laufe bes Nachmittags mitgeieilt. Unnehmen, worauf auf Bunfc bes herrn Direktors Clauffen die Unterzeichneten in mundlicher Befprechung mit dem herrn Direktor die Bedingungen für die Wiederaufnahme der Arbeit am Montag ober Dienstag endgultig festlegen werben. Bei biefem Stande ber hiesigen Sache durfte es leiber nicht möglich fein, noch bente in Begefact die Berfaumlung der Arbeiter Ihrer Werft gur verschuldeten Tatsache der Abschluß des Friedens in Vogesack nicht Scheitert. Soweit wir die Dinge im Augenblid überfeben konnen, werden wir die Bersammlung in Begesack voraussichtlich am Montag spätestens abhalten können, und da wir an der Annahme ber getroffenen Abmachung nicht zweifeln, erfuchen wir Sie, in Diese Frifiverlangerung willigen gu wollen und zeichnen Hochachtend .

Theodor Leipart, Karl Borhölzer, Otto Dellrich." Damit glaubte man die Aussperrung in Begesack so lange hinausdeschoben zu haben bis wenigstens bei Tectlenborg die Berhandlungen für die Sulfau-Bestimmungen gutreffenb.)

"Ginigungsbedingungen seit heute mittag gegeben. Direttor Clauffen will jedoch erft Dienstag nachmittag nerhanbeln, beshalb

Einigung früher unmöglich.

Doch es nütte nichts, der Arbeitgeberverband hatte besohlen, die sonst so allmächtigen Werftdirektoren gehorchten und auch der Bulkan warf seine Arbeiter aufs Pflaster, mit denen er eigentlich teine Differenzen mehr hatte. Um Montag morgen nahm eine Ver-sammlung der Tecklenborgschen Arbeiter Stellung zu den Einigungsbedingungen und afzeptierte biefelben einstimmig, wie auch am Albend in Begesack die Arbeiter den getroffenen Bereinbarungen mit zirka 2000 gegen 2 Stimmen ihre Zustimmung gaben.
Am Dienstag vormittag konnte man nun mit der Direktion von Tecklenborg verhandeln. Allein die Herren katen eigentlich ganz erstandt.

ftaunt, daß man noch etwas wollte, man hatte doch bie Bedingungen angenommen und an ihnen mare es, bie Santtion ju geben. Rach 31/2 stündigen Berhandlungen mar es möglich, der Direktion beigu-

Tedlenborg.

I. Dem Arbeiterausschuß vorgelegte Bedingungen am 14. Mai.

1. Die Arbeiter muffen sich verpflichten, Alfordarbeit zu über-nehmen und werden die Sätze bafür von Fall zu Fall festgesettt.

2. Die Sperre ift aufzuheben und ift diefes in allen Blattern, welche dieselbe veröffentlicht haben, befanntzugeben. Die Streitpoften find einzugiehen. 3. Die Ginftellung ber Arbeiter erfolgt ohne Rundigung auf

4. Gine Ginigung beim Bremer Bultan muß ebenfalls ftattgefunden haben.

ö. Jebe Agitation ober Mafregelung von Kollegen ift verboten.

Zuwiderhandelnde werden entlassen. 6. Seger und Bühler werden nicht beschäftigt.

7. Bei weiteren Zwistigkeiten und Nichtlicfolgung der Ab-machungen, oder falls das berechtigte Quantum Arbeit nicht geleistet wird, ersolgt Schließung der Werft.

Tedlenborg.

II. Die nach zweitägiger Berhandlung erzielte Ginigungsbafis.

1. Alle Leute muffen sich verpflichten, Afforbarbeit zu über-nehmen, beren Sage vorher mit ben Ubernehmern von Fall zu Fall festgesett werden.

2. Die Sperre ift aufzuheben und ift bies in allen Blattern, mo felbe veröffentlicht ift, befanntzumachen. Die Streitpoften find einzuziehen. 3. Die Einstellung der Arbeiter erfolgt ohne Kundigung auf

Probe. 4. Gine Ginigung beim Bremer Bulfan muß ebenfalls ftattge-

funden haben. 5. Jede Agitation oder Maßregelung von Kollegen ift verboten.

Buwiderhandelnde merden entlaffen.

6. Die Firma stellt nur Leute ein, die ihr genehm sind.
7. Bei weiteren Zwistigkeiten und Nichtbefolgung der Absmachungen, oder salls das berechtigte Quantum Arbeit nicht gesleistet wird, erfolgt, sofern keine Einigung erzielt wird, Schließung der Werft.

Tecklenborg.

III. Endgültige mit den Arbeitervertretern getroffene Bereinbarungen.

1. Alle Leute muffen fich verpflichten, Aftordarbeiten gu übernehmen, beren Cage vorher mit ben Ubernehmern von Fall gu Bestimmungen follen burch eine zu mahlende Rommiffion von 7 Dit-2. fiel meg.

3., jeht 2. Die Ginstellung von Arbeitern erfolgt ohne Kündigung auf Brobe.

4., jest 3. Gine Ginigung beim Bremer Unlfan muß ebenfalls stattgefunden haben.

5., jetzt 4. Jede Agitation oder Maßregelung von Kollgen auf ber Werft ist verboten. Falls felbe doch stattfindet, foll der Tater fofort entlassen werden. 6. fällt meg.

7., jeht 5. Bei weiteren Zwiftigfeiten fiber die Befolgung ber Abmachungen, burch die erkannt wird, baß diefelben abfichtlich umgangen werden, erfolgt Schließung ber Werft, fofern eine Ginigung zwischen beiden Barfeien ober beren Bertretern auf ber Werft nicht erzielt werben fann.s

(Datum und Unterschrift)

Bremer Bulkan. I. Die vorgelegten Bedingungen.

1. a) Der Mietertarif wird aufgehoben. b) Die neue Arbeitsmethobe wird durchgeführt. c) Die Affordüberschüffe werden voll ausbezahlt.

2. Die Sperren, die feitens der Arbeiter verhangt morben, follen aufgehoben werden und wird dies in allen Blättern, welche bie Sperre veröffentlicht haben, bekannigegeben.

5. Unsere jest bestehende Arbeitsordnung muß anerkannt werden. 4. Jebe Agitation oder Maßregelung von Kollegen ist verboten.

Buwiderhandelnde follen fofort entlaffen werden.

5. Maitatoren werden entlaffen.

6. Bei weiteren Unruhen über die Befolgung ber Abmachungen, durch die erkannt wird, daß dieselben absichtlich umgangen werden, erfolgt Schließung der Werft.

Bremer Bultan. U. Ginigungsbedingungen.

1. Die beftehenden Nietaffordgrundpreise bleiben befteben. Die neue Arbeitsmethode wird durchgeführt. Die Affordüberfcfuffe werden voll ausgezahlt.

2. Die Sperren, die feitens ber Arbeiter über bie einzelnen Be-Werft die Uberzengung, daß die Ginigung direkt bevorfteht. Beute dies in allen Blattern, welche die Sperre veröffentlicht haben, betriebe verhängt worden find, sollen aufgehoben werden und wird

3. Unsere jeht bestehende Arbeitsordnung muß anerkannt werden. Welulfat wird uns im Laufe des Nachmittags mitgeteilt. Uns mittelbar wird eine Bersammlung der ausgesperrten Arbeiter, zunächst zu den sormulierten Einigungsbedingungen Stellung nehmen warauf auf Munich des Gerry Birostore Clauser burch die erfannt wird, daß biefelben absichtlich ungangen werden, erfolgt Schließung der Berft, fofern eine Ginigung zwischen beiben Barteien ober deren Bertretern auf ber Werft nicht erzielt werben fann. Begesack, ben 14. Mai 1903.

Mit Annahme vorstehender Bedingungen war ja nun der Friede geschloffen und wurde am Freitag fruh die Arbeit aufgenommen. somellem Anerkennung der zwischen uns angenommenen Einigungs Doch schon am Freitag vormittag kam von Begesack die Nachricht, bedingungen abzuhalten. Wir glauben uns aber der sicheren daß nur einige hundert Mann zur Arbeit wären zugelassen worden. Hoffnung hingeben zu dürsen, daß an dieser nicht durch uns Auf telephonische Anfrage erklärte die Direktion, daß nur 4 bis 5 Mann, mit denen die Ingemeure absolut nicht arbeiten wollten, nicht wieder genommen wurden und daß dann wohl noch 40 bis 50

> ' Bir haben zu bemerten, bag es bel ben Schiffszimmerern unmöglich ift, fefte Larife aufzuftellen, da die Arbeiten fich in ben felrenften fallen gleichbleiben. "Auf Brobe" ift bedingt burch ben § 18 ber jehigen Arbeitsorbnung von Tedlenborg und fällt bei ber neuen weg.

> Unier Bertretern" ift nicht ber Arbeiterausschuß au verflegen, sondern in ben eigentlich ins Auge gefahten gallen bie Bertreter, welche bie Arbeiter fich felbit bestimmen und swar die Bertreter ihrer Organifationen. (Dasfelbe ift auch

bends 6 Uhr von der Bultandirettion ein dringendes Leies zumm ein:
"Da Einigung dort dis jeht nicht erzielt ist, teilen Ihnen mit, daß die vom Arbeitgeberverband beschlossene Kündigung unserer Arbeiter heute abend 6 Uhr stattsindet. Die Arbeiterentlassungen werden dann Montag morgen 9 Uhr vorgenommen.

Bremer Bulkan."

Sofort wurde an den Bulkan depeschiert:

Bremer Bulkan."

Sofort wurde an den Bulkan depeschiert:

Gegenteil. Gine Bersammlung am Freitag abend nahm Stellung. Die gingen darauf alle am Freitag den 29. Mai nicht Eingestellten am Sonnabend fris wieher hin und es blieben dann im ganzen werden dann Wontag morgen 9 Uhr vorgenommen.

Bremer Bulkan."

Bremer Bulkan."

Beit (14 Tage) ersolgende Fertigstellung eines Schisses eine Meihe von Personen entlassen werden müßten und sie deshalb durch die in 14 Tagen soniese mitgen Entlassungen her hetressenden Leute von Personen entlassen werden müßten und sie deshalb durch die in 14 Tagen sowieso nötigen Entlassungen der betressenden Leute nicht wieder neue Verwicklungen heransbeschwören will, da selbe dann eben erst recht als Maßregelung ausgesaßt würden. Bei einer Reihe weiterer Kollegen erklärte die Firma, die von den Ingenieuren vorliegenden Anschuldigungen untersuchen zu wollen und gegebenen Falles die Leute dann wieder zu beschäftigen. Bei anderen erklärten die Jugenieure, und speziell Ingenieur Malter, daß sie die betressenden 3 dis 4 Mann nicht mehr nehmen. Eine Neihe weiterer Kollegen wurde wieder eingestellt, zirka 22 Mann, so daß, wenn man dies jenigen in Abzug bringt, für die Arbeit in nächster Zeit nicht mehr vorhanden sein soll, zirka 10 Mann übrig bleiben. Ausgabe der Organisationen wird es sein, diese Leute vor Not zu schüßen.
Wenn es auch vollkommen unangebracht ist, die Beilegung des Streites als einen Sieg zu seiern, so kann doch auf der anderen

Streites als einen Sieg zu feiern, so kann boch auf der anberen Seile mit Befriedigung tonstatiert werden, daß die Arbeiter in nichts nachgeben mußten, fonbern im Gegenteil ben Berften Bugeftanb.

niffe abringen konnten.

Die Berren vom Arheitgeberverband, die erft tategorifch ertlarten: "Diese Bedingung habt ihr anzunehmen," sahen sich genötigt, mit ben Arbeitern die Bedingungen zu vereinbaren. Ein weiteres bedeutungsvolles Moment liegt darin, daß die Nerhanblungen seitens ber Arbeiter nur durch die Vertreter ihrer Zentralorganissationen geführt wurden und festgelegt wurde, daß bei weiteren Streitigkeiten im der Zukunft, ehe 'es von einer Seite zum Kampfe kommt, dieselben von seiten der Direktion anerkannt sind, für die Arbeiter die Verhandlungen zu sühren.

Von der Unterweser.

Die Aussperrung der Bauarbeiter in Bremen ift wirklich erfolgt, boch mar fie nicht von langer Dauer. Am 28. Mai fand eine Sigung swifchen den Bertretern bes Bereins Bremifcher Baugewerksmeifter und den Bertretern bes Deutschen Metallarbeiter-Berbandes ftatt,

und den Vertretern des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes statt, die sich über die schwebenden Streitsragen zwischen den Klempnern und beren Gehilsen einigte. Rachmittags hatten die beteiligten Korporationen zu den Sinigungsvorschlägen Stellung zu nehmen. Die Versammlung der Meister afzeptierte die unterbreiteten Vorschläge mit 87 gegen 2 Stimmen, die Versammlung der Gehilsen verwarf dieselben mit 99 gegen 57 Stimmen. Bei den sosort ansgebahnten erneuten Vorschlägen einigten sich die Vertreter der beiden Organisationen nach kurzer Veratung über den strittigen Punkt Lohnfrage und stimmten dann die Versammlungen der Gehilsen wie der Meister einstimmtg den Vorschlägen zu. Der strittige Vankt lautet nun folgendermaßen: Bunkt lautet nun folgenbermaßen:

Für Gefellen über 20 Jahre bleibt der Lohn ber freien Vereinbarung überlassen, derselbe darf jedoch für Gesellen im Alter von 20 bis 24 Jahren nicht unter 46 Pf. pro Stunde und für Gesellen über 24 Jahren nicht unter 55 Pf. pro Stunde betragen.

Näheren Bericht werden wir folgen laffen.

Much die Bremer Schloffermeifter gedachten fich in bem Ronflitt Lorbeeren zu erwerben. Die Schlofferinnung verfandte folgendes

"Durch Beschluß ber außerordentlichen Generalversammlung vont

Mai cr. wurde folgender Antrag einstimmig angenommen: Die Versammlung der Schlosserinnung tritt ben Beschluffen ber Maurer- und Bimmermeifter bes Bremifchen Arbeitgeberbunbes betreffs Aussperrung der Arbeiter bei und verpslichtet sich, am Sonnsabend, den 30. Mai cr. ihre samtlichen Arbeiter auszusperren, falls famtliche Baugewerbe hierzu fich entschließen follten. Rabere gliedern geregelt merben. Es wurden zu diefer Kommiffion gewählt bie Berren: 3. v.

Amelu, Frang Bobe, G, Bruns, Fr. Fehrmann, 3. Soper, Juftus

Leydenberg, J. C. Maaß. Auf Beranlassung des Obermeisters Herrn Lustfeld traten von 54 anwesenden Mitgliedern 53 dem Arbeitgeberbund bei und ersuchen

die noch fernstehenden Innungsmitglieber beizutreten.
Diese Kommission hielt gestern den 26. Mai ihre Sizung ab und wurden nachstehende Beschlüsse gesaßt: Diesenigen Gesellen respektive Arbeiter, welche 14 tägige Kündigung haben, sind von jedem Geschäft zu entschädigen. Diese Entschädigungssummen werden je nach der Bahl der von den Arbeitgebern ausgesperrten Arbeiter durch Quittung eintaffiert und ben cingelnen Beschäften bementfprechend übermiefen.

Alle Meister respektive Geschäfte, welche durchschnittlich sechs Gesellen beschäftigen, können 1 Gesellen, solche, welche ebenso 12 Gesellen beschäftigen, 2 Gesellen behalten. Besondere Fälle, wo auf besondere Umstände, Krankheit zc., Rucksicht zu nehmen ist, werden durch die dafür eingesette Kommission entschieden. Ein jedes Mitglied ber Schlosscrinnung verpflichtet

fich, innerhalb 14 Tagen nach Beenbigung ber Aussperrung respektive Streits feinen Gefellen in Arbeit gu nehmen, der vorher hier am Plage gearbeitet hat, ausgenommen, wenn ber frühere Arbeitgeber bamit einverftanden ift. Bremen, den 27. Mai 1903.

Der Borftand der Schlofferinnung."

Man muß zugeben, daß die Herren Schloffermeifter fehr gelehrige Schüler ber Oberscharsmacher find. Diesmal man aber der Liebe Muh umfonst. Wir aber rechnen ben Millen für das Bert. Mögen die Schloffergehilfen die nötige Lehre darans ziehen und sich fämtlich dem Deutschen Dletallarbeiter-Berband anschließen.

Zum Kampf in Iserlohn.

Uber die Aussperrung in Iferlohn konnen wir vorläufig nur furz berichten, daß diefelbe unverändert fortdauert. Es fanden vorige Boche mohl Unnäherungversuche zwischen beiden Parteien fatt, führten jedoch bis jeht zu keinem endgültigen Resultat, ba bie Unternehmer als Borbedingung mit einer Arbeiterkommission gu verhandeln, die Aushebung der Sperre über die Firma Schäfermener & Bens verlangen. Da die Streifleitung unter bestimmten Boraussehungen gewillt ift, ben Unternehmern in letter hinficht entgegenzutommen, lagt fich eine balbige Ginigung erwarten.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bekanntmachung.

Die Undfperrungen auf berichiebenen Buntten nufered Berbanbobereiches forbern gur intenfiben Agitation herand, ber Boritanb hat baber gur Betreibung berfelben eine fleine Agitationsichrift unter bem Titel:

hie Atissperrung! hie Gewerkschaftsorganisation!

heransgegeben, beren weiteffe Berbreitung im Intereffe ber Ansbreitung unferes Berbandes gelegen ift. Die Schrift ift Eir Mitglieber und Mitgliebichaften bes Berbanbes toftenfrei bom unterzeichneten Borftand gu beziehen, und wollen Beftellungen fofort nach hier aufgegeben merben.

ber Ertrabeitrage Entziehung flatutarifcher Rechte gur Folge haben

Die Erhebung einer mochentlichen Grtrafteuer für bie Dauer

ber Aussperrung in Iferlohn: Bon 30 Pfennig wochentlich pro Mitglied ben Bermaltungsftellen in:

Bahrenth, Bichet, Bremerhaven, Dorimund, Raffel, Ronftanz,

Lüneburg, Markrauftädt, Mundenheim, Redarfulm, Oberichlema, Regensburg, Rubolftadt,

Sollugen, Sprenblingen, Schwabach (Mumi: niumfchläger), Bierfen, Werbau, Berber a. P.

Lägerborf, Bon 20 Pfennig wochentlich pro Mitglieb ben Ber-waltungsftellen in Gilenburg, Freiberg, Fürth (für männliche Mitglieber), Hahnau, Raffel, Dennhaufen, Olonin, Reichenhain i. S., Torgan.

Bon 15 Pfennig möchentlich pro Mitglied ben Berwaltungeftellen in Lambrecht, Reppen, Cangerhaufen, Migen.

Bon 10 Pfennig mochentlich pro Mitglied ben Berwaltungöftellen in Ane, Firth (für weibliche Mitglieder), Ders: brud, Warftein.

Ginen einmaligen Beitrag von 50 Pf. ben Ginzelmitgliebern in Cigmar in Sachfen.

Berichtigung: In voriger Nummer ift unter Extrafteuer für Ferlohn bei 10 Pf. Zangenberg aufgeführt, diefer Beschluß gilt für die Verwaltungsstelle Zeitz.

Ausgeichloffen aus bem Berband werben nach § 3 Mbf. 7

Auf Antrag ber Verwaltungsstelle in Görlit: ber former Paul Lehmann, geb. 4. Februar 1878 gu Burghammer, Buch-Mr. 148980, wegen Unterschlagung.

Muf Antrag der Berwaltungsftelle Mülheim a. Ruhr: ber Schlosser Arthur Jurk, geb. am 31. Oktober 1882 zu Sörlig, Buch:Mr. 486399, wegen Diebstahl. Auf Antrag der Verwaltungsstelle Onedlinburg a. H.:

Der Former Theodor Heinicke, geb. am 26. August 1868 zu Gernrode a. H., Buch-Ur. 521209, wegen Streitbruch.

Bon der Berwaltung Zeulenroda wird vor bem Former Friedrich Theu erkauf, geb. 14. April 1879, in Dessau, eingetreten 1902 unter Haupt-Nr. 527456, wegen Beschwindelung seiner Kolslegen um höhere Gelbbeträge gewarnt.

Berichtigung. Bu ber Quittung in Rr. 20 über bie im Monat April eingegangenen Berbandsgelber ift nachzutragen, baß von Ronigsberg i. Br. 500 Dit. und von Quedlinburg a. S. 300 Dit. eingefandt worben find.

Alle für ben Berband bestimmten Gelbfenbungen find nur an Theodor Werner, Stuttgart, Nöte-Straffe 16b

pu richten, und ift auf bem Poftabschnitt genau zu bemerten, wofar bas Geld vereinnahmt ift.

Mit kollegialem Gruß

Der Borftand.

Zur Beachtung. Zuzug ift fernzuhalten:

von Drahitvebern nach St. Johann; von Drahtziehern und Flechtern nach Mannheim-Baldhof (Süddeutsche Drahtindustrie);

Drehern nach Nachen (Stahlmarenfabrit, A.-B., vormals C. Schwanemeger) St.; nach Hückeswagen (Besche & Groß); von Feilenhauern nach Remicheid, insbesondere von Majdinenhauern, Feilenschleifern und Feilenschmieben (Offermann) St.; Jon Feingoldichlägern nach Dresden; nach Rürnberg (Lorenz Schähler, Webersplatz, Schienerer, Deutschhermfir. Chr. Schmidt, Obere Mentergasse 12; Abum Singer, Barenschanzler; Jean Rieß, Jürtherstr.; Michael Pleißer, Paradiesstr.); nach Fü: th (Ludwig Spiegelberger, Königswarterstr.);

von Formern und Gifengiegereiarbeitern nach Bangen (Big gonfabrif) D.; nach Blankenburg, Kübeland und Jorge a Harz (Harzer Werke) Str.; nach Chemnih (Gustav Boigt): nach Crimwitschau (Paul Söhne) St.; nach Hückeswagen (Besche & Groß); nach Kiel (Volkert & Merkel) D.; nach Köln=Chrenfeld (Laubach) St.; nach Königsberg (Vikoria) M.; nach Reustadt i. W. (Johann Albrecht Werke) M.; nach Konnerhütter nach Lenbuig h Merkan i Sachsen (Wehr Tangerhütte; nach Leubnis b. Werban i. Sachfen (Gebr. Amil) St.;

von Formern und Drehern nach Riel (Metallmarenfabrit

Pappe) A.; nach Solingen (Book); non Alempnern nach Baugen L.; nach Celle D.; nach Duffelborf (Roffer) Sir.; nach Handver, Luzern Schweiz) St.; nach Mainz (Joj Kepplinger, Mart. Hofmann); nach Schwarzen-berg i Ergeb. (Heders Witwe) St.; nach Stettin;

von Meigliarbeitern aller Brauchen nach Sferlohn A.; nach Roln-Deut (Sasmotorenfabrit) R.; nach Köln-Chrenfeld D.; nach Ratingen (Illrich und Hinrich) M.; nach Sommerba i.Th. D.; nach Nerdingen D.; nach Bittenberg Bez Halle (Summiwerte) M.:

von Metallichlagern nach Dresben, nach gurth, nach Groß= Schongu und Zittan (Schnibt); roch Lechhanfen, Manchen,

Don Radelarbeitern nach Aachen (Blafthe & Bachus) D.; von Silberichlagern noch Schwabach (Farnbacher) D.; von Schleifern und Labenfcheib (Rolle); und Schwelm (Bever

mid Mophans) St. von Schloffern nach Machen (Stahlmarenfabrit, A.S., vormals Schwanemener) St.;

von Schlofbaners nach Groibich (Stengler) R.; von Binngießern nach Aurnberg.

(Die 2200 St. bezeichneten Orte find Streifgebiete, welche Kert henpt zu meiden find; v. St. heißt: Streif in Aussicht; L.: Kehn-bewegung; A.: Aussperrung; D.: Disperemen: W.: Mastehellung; Mi.: Mißstade; N.: Lohn- oder Afford-Redultion; J.: Ginführung einer Fabrilordunug.)

Die veröffentlichten Ausschläffe von Lepzinsti Buch-Ar. 507640 and M. Reide Buch-Ar. 507641, welche urtumlich erfolgten, werden hiernit mendgenommen.

Hus den Hgitationsbezirken.

VIII. Bezirf.

Biggleitheringi bes Bestelntellers für des Jugt 1902.

In Gemäßheit des § 4 Abs. 8 des Berbandsstatuts wird den schieftenden und gemacht. Als nun gar die Krise hereindrach mit zahlreichen nachstehend angeführten Berwaltungsstellen beziehungsweise Einzels antgliedern der Haupttasse die Griedungsweise Errabeitrags gestratei und dies den in Betracht hommenden Plitgliedern hierdurch sagriff eine allgemeine Plutlosigkeit und, leider muß es state und dies den in Betracht hommenden Plitgliedern hierdurch gesagt werden, an vielen Orten auch Gleichgültigkeit um sich, und gesagt werden, an vielen Orten auch Gleichgültigkeit um sich, und gesagt werden, an vielen Orten auch Gleichgültigkeit um sich von Berwährenden des Ausstellungs von der Gestagen des Ausstellungs der Verraheiträge Entziehung kantauflicher Wechte von Salae bahen bes Martikausen des Ausstellungs und eines Gestagen des Ausstellungs von der Gestagen der Gestagen des Ausstellungs von der Gestagen der organisterten Kollegen ihr Bundel schnürten und anberweit Arbeit Verwaltungen bes Bezirkes für das Berichtsjahr zu ersehen. Die suchten, da griff eine allgemeine Mutlosigkeit und, leider muß es Tabelle ist nach den Ergebnissen der Quartalsabrechnungen aufgestelli. trop ber Bemühungen bes Vertrauensmanns und einzelner Rollegen ging die Mitgliederzahl rapid zurück, mahrend auf ber anderen Seile Birrwarr, Burftelei und an manchem Orte gang erbarmliche Bermaltungsarbeit erichrectend überhand nahm.

Daß hier ichnelles und auch fraftiges Gingreifen not tue, wurde mir bald tlar, ebenso daß nur durch fleißiges Zusammensarbeiten aller Krafte der Rungang gehemmt werden konne. Hoffnung auf weitere Fortschritte im erften Sahre habe ich mir teine gemacht, nachbem ich die Situation studiert und erkannt hatte. Wenn folche troßbem gu verzeichnen find, fo ift bies nur bem wiedererwachten Mut der Kollegen und beren fleißiger Mitarbeit zu verbanten und zeigt, baß bei unermüdlichem Weiterarbeiten unter geordneten Buftanben noch viel, viel mehr zu erreichen ift.

Agitation.

Die Verteilung der Industrie, Die politischen Bustanbe und die Burudgebliebenheit best größten Teiles der Bevolkerung in ihren LebenBanschauungen erschweren bie Agitation in biefem Bezirt außerordentlich. Nicht daß die Unternehmerorganisation viel zu fürchten ware. Diese steht mit wenigen Ausnahmen auf erbärmlich schwachen Füßen. Aber, die größeren Industriezentren ausgenommen, dominiert ber einzelne Unternehmer wie ein Konig in feinem Begirt, alle Drganifationsbestrebungen im Reime erftidenb. Und bie Behörben geben sich die redsichste Mühe, ihn darin zu unterstützen. So steht es in Saarbrücken, in Neunsirchen (König Stumm ist dort nicht tot!), in Neuwied und Koblenz, in Kassel, an der Mosel und im Westerzwald. Mur im Großherzogtum Hessen die Kollegen etwas mehr Bewegungsfreiheit. Und gelingt es in den genannten Bezirken wirklich, trot Unternehmer und Polizei, trot Mahregelung, trotzen Westamplungsverhat trok Walizeistraßen und trok malizeislicher Saalz Berfammlungsverbot, tros Polizeiftrafen und tros polizeilicher Saalabtreiberei, irgendwo ein fleines Sauflein bem Berband guguführen, dann find es die chriftliche Presse und Organisation, die durch Bonkott und schanlose Bege, ober es sind Hirsch-Dunckersche Meister, die burch Schikanierung und Magregelung unferer Rollegen diese einzuschätern suchen. Die guten Leute fühlen sich eben in ihrem bis: herigen Gebiet bebroht und merten es gang gut, daß ihre Berrlichfeit am Mittelrhein, an der Mofel und der Saar langsam aber ficher in die Brüche geht.

Der 8. Bezirk zerfällt in zwei große Landesteile: die Rheinlande (Regierungsbezirk Koblenz und Trier) und die hessischen Lande (Großherzogtum Hessen, Regierungsbezirk Kassel und Wießsbaden). In Bezug auf die Berteilung der Metallindustrie kommen 10 größere Industriebezirke in Betracht: 1. Frankfurt a. M. Höchsteilung der Metallindustriebezirke in Betracht: 1. Frankfurt a. M. Höchsteilung der Metallindustriebezirke Darmfradt (zirfa 15000 Metallarbeiter); 2. Offenbach, Hanau (zirfa 5000); 3. Maing, Wiesbaden, Worms (zirka 6000); 4. Raffel (zirka 8000); 5. Gießen-Wehlar (zirka 2000); 6. Neuwied-Koblenz (zirka 5000); 7. Saarbrücken (zirka 20000); 8. Neunkirchen (zirka 7000); 9. Oberstein a. N. (zirka 2000); 10. Schmalkalben (zirka 2000); das zwischen liegen große Gebiete, bie jum Teile gar feine Detallinduftrie ausweisen, wie das hessische Oberland, Walded, der Obenwald (außer ein paar Gisenhütten), Rheinhessen (ohne Mainz und Worms); zum Teile eine Reihe von Gisenhütten und kleinerer Werke ausweisen, wie der Besterwald, die Gifel, ber Hundsrud und das übrige Mosel= gebiet. In diesen Gebieten ift jedoch der Arbeiterstamm ein durche aus stabiler. Selten nur veriert sich ein Fremder dahin und nie halt es einer bei den erbarmlichen Löhnen aus, mit welchen die auf ben Borfern zerstreut wohnenden, meist mit Haus und Feldbesitz "gesegneten" Arbeiter dort zufrieden find. Die Agitation in diesen Gebieten ift fehr undankbar und mit hohen Roften verbunden, babei ber Erfolg sehr unsicher. Hat man wirklich die Leute von ber Not-wendigkeit der Organisation überzeugt, dam gehen sie meist in die wendigkeit der Organisation überzeugt, dann gehen sie meist in die driftliche Organisation. Denn von der Kanzel wird gegen den sondiesen der stanzel wird gegen den spielen der stanzel wird gegen den spielen der stanzel wird gegen den sind in die neugegründeten Verwaltungen aus anderen übergetreten, 43 mit binausparien während ar der der der verstellt den werde verstellt den ver mit Hinauswersen, während er den "christlichen" meist duldet und dann, und das ist die Hauptsache, ist der "christliche" auch —

Die Hauptagitationsarbeit muß sich also vorerst auf die Hauptindustriegebiete erstrecken und bemgemaß habe ich auch das Haupt-

icht meiner Zätigkeit auf diefe gelegt

Frankfurt a. M. zählte im Jahre 1899 noch in 4 Berwaltungen girta 1600 Mitglieder. Am Schliffe des Jahres 1901 waren auf Abrechnung 1468 Mitglieder angegeben, von denen jedoch 516 gestrichen werden nußten, da sie nur auf dem Papier standen. Es blied ansangs 1900 ein wirkicher Bestand von nur mehr 952 Mitsgliedern. Ungezignete Geschäftssührung, Mutlosigkeit und Gleichsgültigkeit der Kollegen hatten es so weit gebracht. Hier galt es zunächst, die vorhandene Misswirtschaft zu beseitigen, Mut und Berstrauen der Callegen war Kerhand wieder zu hehen dem allgemeinen trauen der Rollegen zum Berband wieder zu heben, dem allgemeinen Gefühl bes Diffrauens und ber Gleichgültigfeit auf ben Leib gu uden, weiteren Rudgang burch fraftige Agitation zu hindern und diese selbst burch Schaffung und Heranziehung von Bertrauensleuten zu organisieren. Schwer war die Arbeit, aber sie ist gelungen. Die Bicrertoumission wurde zugleich als Agitationkommission für Frantfuct a. M. bestimmt und im Berein mit derfelben machte ich mich an die Arbeit. Die Schaffung einer Bezirkseinteilung für das Stadt: gebier. Bezirtsbesprechungen und Berfammlungen, die Bestimmung Don Vertrauensleuten für Begirt und Bertftatte, Abhaltung von Bezirks: und Wertstättenversammlungen war die Arbeit des ersten halben Jahres in Franksurt a. M. Nach Ablauf desselben war die Agitation jo weit organisiert, daß die Kollegen die Maschine selber im Sange halten konnten und die Bezirkkleitung weniger mehr in Auspruch nahmen. Es wurde eine eigene Agitationskommission ge-wählt und diese hat mit dem neuen Geschäftssührer eine unermid-liche Täligkit entsaltet, deren Ergebnis ein Jahresschluß mit 1756 zehlenden Mitgliedern ist. Heute zöhlt die Berwaltung 2500 Mitglieder. Bon der Bezirtsleitung wurden im Berichtsjahr in Frankfret a. Mt. 49 Bersammlungen (5 öffentliche, 25 Fabrit- und Wertstatter: und 12 Mitglieder: respettive Bezirksversammlungen) abgehalten: ferner fanden 15 Befprechungen und Sitzungen gur Regelung der Agitation flatt.

Aber meine Latigkeit in den übrigen Berwaltungen und Teilen des 8. Bezirkes kann ich mich im einzelnen nicht auskassen, da der Bericht souft allzu umfangreich wurde. Es mag der hinweis genügen, daß ich inklusive meiner Tätigkeit in Frankfurt a. M. an 205 Lagen ausschließlich für Azitation in Anspruch genommen war und in denselben 128 Berfammlungen (öffentliche, Berufs- und Fabrikversammlungen) abgehalten habe, ferner in 39 Mitgliederversammlungen referierte und sodann in 41 Sitzungen und Besprechungen inngen teletette und pooling in er Sispingen und Bestimens Agitation tätig gewesen bin. Diese Bersannklungen und Bestprechungen verteilen sich auf solgende Orte: Franksurt a. M., Hanau, Darmstadt, Kassel, Wiesbaden, Koblenz, Mainz, Henburg, Kelstersbach, Hong, Hiesbaden, Koblenz, Marburg, Kelstersbach, Honssign, Ober-Roden, Griesheim b. Franksurt, Oberstein, Osserbach, Worms, Marburg, Schmalfalben, p. Franciaci, Deerpein, Diethora, escrius, Marbirg, Schilatiatioen, Pollar, Fechenheim, Wehlar, Bischofsheim, Saarbrücken, Idar, Doh-beim, Mersenan, Arheilgen, Dietsenbach, Ane, Lieber, Urberach, Eprendlingen, Biebrich, Lämmerspiel, Bürgel, Mühlheim, Pfungspadt, Oberursel, Dietesheim, Sopienheim, Eberstadt, Nieder-Roden, Limburg, Geligenthal, Wilhelmshütie, Stansenberg, Anhütte, Konstinction, Pfeddersheim, Nied, Groß-Anheim (Marienhütte), Trier, Karlshatte, Griesheim b. Darmfladt, Ober-Ramfladt, Riffelsheim

und einige Orte, wo es nicht möglich war, Auschluß zu suden. Anberdem haben in meinem Austrag solgende Kollegen und berg; der College Bornemann=Frankfurt a. M. in Hederuheim (Belprechung), Koblenz (Differenzen) und Jenburg; der Kollege

Das Ergebnis biefer Arbeit ift benn auch erfreulich. Aus nach ftehender Tabelle ift Mitglieberftand und Fluttuation in ben einzelnen Mitgliederzahl und Fluktuation im VIII. Bezirk für das Nahr 1902.

Jahr 1902.												
	1081	3111 Jahre 1802			3m Jahre 1908			돌 @ egn. 186		1801		
 Ðrt	Mitgileder 31. Dezbr. 1	auf- genommen	ausgetreten	geftrichen	snjd	gugereift	abgeretfi	gujd	minus	Mittglieberzahl am 31. Dez. 1909	rieht	wentger
Alzen Arheilgen Bieber Bieber Biebrich a. R. Bürgel * Darmstadt Diezenbach * Dogheim Fechenheim * Frants aM. Gießen Grießen Gringen Collar Mainz Gringen Oberstein a. N. Reuwieb Oberstein a. N. Oberstein a. N. Gringstadt Ghmalfalden Gprendlingen Urberach Weisen	1 20 18 198 198 28 952 75 29 41 57, 35 900 45 27, 31 73 426 20 90 72, 32 36, 30 506 18	48 16 173 87 85 49 1019 49 22 37 56 45 148 20 78 6 10 289 18 80 39 28 51 49 12 262 38 111 18 27	$\begin{array}{c ccccccccccccccccccccccccccccccccccc$	101986 1874 18262554141	- 49 12 48 116 29 44 116 855 19 23 44 42 116 49 118 26 119 119 119 119 119 119 119 119 119 11	9 68 1 8 9 9 358 21 8 27 61 9 27 8 10 184 10 4 5 106 19 4 5 106 19 4 5 106 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19 19	16 3 11 22 157 25 167 28 75 22 188 207 5 18 20 18 216 15 83 7 6 14	4 - 5 2 4 4	1 3 2 4 13 89 17 12 15 19 9 21 77 11 20 2 24 32 10 9 17 4 11 310 29 5 9	68 80 839 43 34 29 42 103 507 28 107 85 45 54 583 48 131 56	10 55 27 82 82 82 80 47 10 27 28 47 89 34 11 130 81 17 80 81 17 80 81	
 Wiesbaben, = Allgem. = Spengl Worms Zusammen	139 82 102 3749	71	10 2 1 276	15 15 88 570	98 21 32 2344	87 14 51	107 23 87 1653	—	70 9 36 729	94 98	12	4

Die mit * bezeichneten Bermaltungen find neugegrundet und ift ein Teil ber unter "aufgenommen" bezeichneten Mitglieber von anderen Berwaltungen übernommen.

wauungen ubernommen.

1 Rach der Abrechnung von 1901 (4. Quartal) eigentlich 1468; bei der Revision des Mitgliederbestandes mußten jedoch 516 gestrichen werden, da sie (zum Teile seit Jahren) keine Beiträge mehr bezahlt hatten. Diese Gestrichenen zählen also in das Vorjahr.

2 Nach der Abrechnung vom 4. Quartal 1901 eigentlich 144 Mitglieder, auch hier mußten ans oben angeführten Gründen 108 Mitglieder gestrichen werden und köllen ins Roziahr

werben und jahlen ins Borjahr.

Es dürfte intercssant sein, die Schlußzahlen mit denen aus 1901 zu vergleichen und sehe ich zu dem Zwecke die aus den Abrechnungen von 1901 gewonnenen Ergebnisse in nachstehender Aufstellung neben jene von 1902. Prozent

ı		Bejtanb	Beftanb
	Beftand am Anfang bes Jahres	4838	3749
	Aufgenommen im Jahre	1861 = 38,4 1009 = 20,9	3190 = 85,1 $1140 = 30,4$
Ì	Sefamtzunahme	2870 = 59.3	4330 = 115,5
	Gestrichen und ausgetreten	2734 = 56,5 $1225 = 25,8$	$ \begin{array}{r} 846 &=& 22,5 \\ 1853 &=& 49,4 \end{array} $
[Gefaintabnahme	3959 = 81.8	2699 = 71,9
	Mehr am Jahresende	$\frac{1089}{1089} = 22,5$	1631 = 43,6
	Bestand	3749	5380
١			

Die bebeutend geringere Zahl von Streichungen und Austritter im Sahre 1902 ist durchweg auf tuchtigere und geregeltere Berwaltungstätigfeit in ben meiften Orten guruckzuflihren. Daraus läßt sich ersehen, daß die Fluktuation im Verband neben ber Ungleichartigfeit ber wirtschaftlichen Berhaltniffe in ber Metallinduftrie

wesentlich von mehr oder minder guter Geschäftsführung abhängt Die in den Verwaltungen Frankfurt a. M. und Gustavsburg vorgenommenen Streichungen sind allerdings nicht in das Jahr 1902 gerechnet, weil es fich hier um Leute handelt, die jum Teile seile Sahren falschlich als Mitglieder geführt wurden. Würden biefe 516 + 103 = 619 mit eingerechnet, fo mare am Unfang bes Jahres allerdings der Mitgliederstand um fo viel hoher gewesen, aber bi Beitragsleistung im vierten Quarial 1901 wurde bann nur 8,7, in ganzen Jahr 1901 nur 34,9 Beiträge pro Mitglied betragen. Daraus allein ist schon ersichtlich, daß in den beiden Berwaltungen nur Unfähigkeit oder die Absicht, über die Tatsache eines ungeheuren Mit gliederrückganges hinwegzutäuschen, zur Führung dieser imaginarer Mitgliederzahl verleiten konnte. Auf keinen Fall gehören diese Bahlen in das Jahr 1902 und barum habe ich fie auch bei bei gangen Beredynungen weggelaffen.

Lohnbewegungen und Streiks.

Abgeschen von fleineren Differenzen, deren Beilegung in jeden Falle ohne Arbeitseinstellung gelungen ift, ift Die Streifbewegung im 8. Bezirk im Berichtsjahr fehr famach gewefen. Die Grund hierfur find in der miserablen Konjunttur zu uchen, die Angriffs ftreits febr bedentlich ericheinen ließ und uns in die Defenfive brudte Nichtsdestoweniger gelang ce in einer Reihe von Fällen, weiter Berichlechterungen der Arbeitsverhältniffe hintanzuhalten oder dod in ihrem Umfang zu beschränten. Go weit ich burch Besprechunge und Versammlungen wegen dieser Differenzen in Anspruch genom men war, habe ich dies unter "Agitation" registriert. Außerden hatte ich burch Unterhandlungen mit den Unternehmern an 15 Tage ju tun. Der Berfuch ber Behorde und Unternehmer in Roblens unsere bortige Organisation durch Magregelungen zu zerstören, miß sang vollständig. Ich habe hierüber in Nr. 8 der Metallarbeiter Zeitung berichtet.

Die Firma Brader in Hanau maßregelte einen Former. Trof bem ich Unterhandlungen mit der Firma eingeleitet hatte, war be umfolidarischen Berhaltens einiger Rollegen halber feine Wieder einstellung nicht durchzudrücken.

In der Mafchinenfabrik Biesbaden follte ben Feiler hauern 10 Prozent von den Affordpreisen abgezogen werden, e3 g lang jeboch, die Firma gur Buructziehung diefer Magregel ju beweger ohne daß es zum Ausstand fam.

Bei Bh. Manfahrt, Fabrit landwirtschaftlicher Mafchinen i Frantfurt a. M., wurden im Jahre 1901 beständig Affordahjug Rirchner-Schmalfalben in Barchfeld und Ane: Die Genoffen Graf- vorgenommen. Es waren dort unr noch wenige Kollegen organiser manchmal sehr ungerignete Personen an vielen Orten, da und dort Frankspert in Kostheim: Heiden-Frankspert in Biesbaden; Göller- Ansangs des Jahres 1902 gelang es mir, samtliche Schmiede de manchmal sehr ungerignete Personen auf general der Frankspert in Kosthein Haben bei Frankspert in Barchseld.

Stellung gegen die Abzüge. Nach zweimaligen Verhandlungen mit Verlandspert in Barchseld.

Beitung v. J.

Die Firma Hoffmann, Bauspenglerei in Mainz, durchbrach beständig den mit der Junung geschlossenen Vertrag. Die Kollegen nahmen im Februar dagegen Stellung, jedoch ließ sich die Firma zu Unterhandlungen nicht herbei und ein weiteres Vorgehen verbot sich, weil die Kollegen nicht genügend organisiert waren.

Um 14. Februar kündigte die Schlosserinnung in Mainz den mit ihr geschlossen Tarisvertrag. Die langwierigen Verhandlungen sührten troß des Widerstrebens der Innung vor dem Einzungsamt zu einem am 16. April geschlossen neuen Vertrag, dei dem allersdings die Kollegen einige Konzessionen nachen mußten. Um sich aegen Vertragsbruch einzelner Kirmen zu schühen, wurden Kreisamt gegen Bertragsbruch einzelner Firmen zu schützen, wurden Kreisant und Bürgermeisterei in einer Gingabe ersucht, städtische Schlosserund Spenglerarbeiten nur an tariftreue Firmen ju vergeben. Diefem Besuch murde stattgegeben.

Im Mai entstanden Differenzen bei der Firma Oberdhan in Mainz, die jedoch ohne Ausstand zu gunsten der Kollegen geregelt wurden.

Im Juli wurden die Arbeiter der Gasmefferfabrik in Mainz mit 26 Prozent Lohnreduktion bedacht. Es gelang jedoch, eine Einigung herbeizuführen und den Abzug um 15 Prozent auf 10 Proz gent herabjudruden.

Die im November bei der Firma Schließmann in Mainzwegen Lohnreduktion ausgebrochenen Differenzen wurden ebenfalls durch Vertrag ohne Ausstand zu gunsten der Arbeiter beigelegt.
Die Firma Kaibel & Sieber in Worms seite einen loprozentigen Aktordabzug durch. Der schlechte Geschäftsgang ermöglichte der Firma diese Maßregel.

Beständige Aftordabzüge und Maßregelung in der Süddeutschen Waggonfabrif Aftiengesellschaft in Kelsterbach konnten troß Unter-

fommiffionen; 2. Stellungnahme gur Anftellung eines Gauleiters; 3. Berbandsangelegenheiten.

Die Mandatsformulare geben ben Verwaltungsstellen in den nächsten Tagen gu.

Mit kollegialem Gruß Die Agitationskommission für Nord- und Südbayern Ph. Rögner, Nürnberg, Neuegasse 44, C. Bollnhals, München.

Korrespondenzen.

Feilenhauer.

Leipzig. Die Feilenarbeiter Leipzig hielten am 16. Mai eine Berfammlung ab mit der Tagesordnung: 1. Mißstände in der Weberschen Werkstelle. 2. Gewertschaftliches. Die Ginleitung zu Punkt 1 gab Kollege Duller. Er führte aus, daß nach turger Paufe wieder einmal der Herr Werkführer Köhler von sich reden mache. Sein diesmaliges Opfer ist der frühere (beim Streik 1900) Arbeitswillige, jest aber organsierte Kollege H. Rebisch. Derselbe war eben für Köhler nicht mehr willsührig genug und er schikanierte ihn baber fortgefest, bis endlich in vergangener Boche gwischen beiben ein Streit entstand, bei bem Röhler ben Rebifch mit ben Worten: "Sauterl, geh mir aus den Augen", mit Ohrfeigen trattierte. Röhler war zur Bersammlung geladen, war aber nicht erschienen. Bur Charakterisierung dieses Röhlers sei erwähnt, daß er es nicht erwarten tonnte, bis er wieder einmal seinen Namen in der Zeitung prangen sebe. Die Redner, die hierzu Stellung nahmen, fritisterten die Mandlungen diefes Meufchen vom 98 er Streif bis jest und fprachen ihre Entrüstung aus. Folgende Resolution sand einstimmige Annahme: "Die heute im "Coburger Hof" tagende Versammlung der Feilensatbeiter sieht die Behandlung durch Köhler als eine der Gerechtigsteit hohnsprechende an. Sie verurteilt diese ganz entschleden. Ferner warnt sie alle auswärtigen Kollegen vor Annahme von Arbeit in ausgebeutet werden, Überstunden und Sonntagsarbeit verrichten bieser Bube." Im 2. Punkt nahm man Stellung zu ber Außerung bes Hauptvorstandes, welche berselbe bei ber Beantwortung auf Schilbers Anfrage wegen ber Statistif getan hat. Auch die biefigen Rollegen verlangen von ber Generalversammlung die Bewilligung ber Geldmittel zu einer Statiftit, bamit man endlich einmal einen Aberblick über die Arbeitsverhaltniffe in unferer Branche hat, und man der Ausbeutung der Lehrlinge energisch Halt bieten kann. zerner verurteilte man die Außerung des Borstandes: Die Feilensarbeiter möchten sich erst einmal besser organisieren. Wir weisen biesen Vorwurf zurück, weil derselbe vollständig unhaltbar ist, denn laut Statistifen find die Feilenarbeiter gerade die besten organisierten Rollegen. Dann mochten wir gerabe ben Kollegen Schlicke erft ein= mal raten, unter ben Kollegen feiner Branche Umfchau zu halten, ab da vielleicht so viele organisiert sind wie bei den Keilenhauern. Bis jest maren die Feilenarbeiter immer nur gum Bahlen da, und wenn man ihnen die Statistik diesmal nicht bewilligt, dann möge der Kollege Th. Werner nur auf Agitationsreisen bei die Feilenshauer gehen, vielleicht bringt dieser dann niehr "Schwung" unter die Kollegen, wir wollen auch einmal Taten vom Vorstand sehen. Berstand zu der den Berstand gehen. wundernd ift nur die Haltung der anderen großen Städte, wie Berlin, München, Chennitz, Hamburg u. s. w., daß diese keine Stellung hierzu genommen haben. Folgender Antrag sand ein= stimmige Annahme: "Die heutige, im Coburger Hof stattsündende öffentliche Feilenarbeiterversammlung, gibt ben Leipziger Delegierten ben Wunsch mit auf den Weg, energisch für eine Berussstatistif im feilenarbeitergewerbe, die von feiten des Borftandes einzuleiten 🏗 einzutreten. Glöckner."

Former.

Solingen. Der Streit bei Boof (Inhaber Stocker) dauert unverandert fort. Die Situation wird insofern günstiger, als Stöcker mit den Arbeitswilligen wiederholte Auseinanderfegungen hatte, bie bamit endeten, daß ein Teil derselben an die frische Luft be-sordert wurde, der andere Teil dürfte gelegentlich nachfolgen. Zuzug

ber Direktion setzt ich die Anerkennung einer Lohnsommission und ind Sinskellung der Aktordadzüge durch, ohne daß sigmm Stepte kam. Wie ernst es der Firma mit ihrem Versprechen war, zeigte kam. Wie ernst es der Firma mit ihrem Versprechen war, zeigte nurchen 18 der aktesten Schmiede, darunter zwei Ausrede großen Arbeitismangels wirden als ber aktesten Schmiede, darunter zwei Mitglieder der Konnuission, gekündigt. Es war aber zu spilt zu solchen Nachregelin, den der Konnuission, gekündigt. Es war aber zu spilt zu solchen Nachregelin, den der Kinchen der um Durchführung zu beingen. Die Zeit bis dahin sollte zu erger Agistation sür die Berganisation verneubet werden. Letzterze ift dem geschehen, die Zeichnit der Massischingunger ist von durchschieder, die Agistation sür die Agistation sür die Agistation sin die Verganisation verneubet werden. Letzterze ist dem geschehen, die Zeichnit der Merkandsmitglieder ist von durchschieder, die Agistation state auch geschehen, die Zeichnit der Merkandsmitglieder ist von durchschieder ist von durchschieder, die Agistation geschehen der Verganisation gewahr haben der Gehissen und das Verganisation gewahr das eine beschieden alle Berbenstigen und das Verganisation gewahr wurden, besamen sie Angler zu nachen. Als eine keinstellen alle Berbenstigen und das interbedenen der Gehissen der Gehise Angelegenheit dem Gesellenausschuß, der sich zur Mehrheit in unseren Händen befindet, zu übertragen. Letzterer hat am 6. Mai eine diessbezügliche Eingabe an den Herrn Obermeister gemacht und sich Antwort dis zum 14. Mai erbeten. Der Herr Obermeister Müller scheint es aber in solchen Angelegenheiten nicht so eilig zu haben, in albem am 15. Wai eingegenvernen Schreiben haibt as hab her waggonsabrit Aftiengesellschaft in Kelsterbach konnten trot Untersbandlungen nicht beseitigt werden. Die dortigen Disserveigen zogen handlungen nicht beseitigt werden. Die dortigen Disserveigen zogen heiter einem am 16. Mai eingegangenen Schreiben heißt es, "daß der von Korstand des Holgen Branche. Besi der Schmiede durch Larisvertrag zu gunsten der Kollegen beseitigt wurden.

Bei der Elektrizitätsgesellschaft vorm. W. Lahmeyer in Frankfurt a. M sollte im August 1902 in der Dreherei das Kolonnens spliem, das seinen der Kollegen dessen, das seinen konnten der Kollegen dessen, das seinen konnten der Kollegen dessen, das seinen konnten der Kollegen des konnten des konnten der Kollegen des k ber Schmiede durch Lariperirag zu gunnen der Genheit der Geschereiten der den 19. Mai eine weitere Versammlung abschlatten, um den Bericht des Gesellenausschussen die dassuchen und den Neistern gepsten Berhandlungen zu hören, dei abschienen Berhalten aber die Kündigung einzureichen. Der Diemstag Abend kam heran, die Kollegen sanden sich ebenso zahlreich wieder ein wie vorher. Waschenen Gesellenausschuß der Gesellenausschuß der Gesellenausschuß der Derichten ? 1. Aber die Keuarsnahme von Lehrlingen in die Junung. Jum Punkte 2, betressend die Herandlung von Lehrlingen in die Junung. Jum Punkte 2, betressend die Herandlung der Gehisten wurde. Eine nur begreissiche Entrüslung der Versammlung gewiesen wurde. Eine nur begreissiche Entrüslung der Versammlung gewiesen wurde. Eine nur begreissiche Entrüslung war der gegangenen sohre der einzeichneten. Diese haben ihre Kündigung eingereicht, die Zahl ist noch gestiegen. In einem am 20. Mai eingegangenen Schreiben der Junung heißt es wörtlich: "Weir teilen zuseichen der Junung heißt es wörtlich: "Weir teilen gegangenen Schreiben der Junung heißt es wörtlich: "Weir teilen gegangenen Schreiben der Junung heißt es wörtlich: "Weir teilen gegangen und kerkenndungen aus die Junungshaupwersammlung ihre kohle Gesen wir uns wieder. Her gegen und kerkenndungen der Geselle, mit sogenanntenen gegangenen Schreiben der Junung heißt es wörtlich: "Weir teilen gegangenen Schreiben der Junung heißt es wörtlich: "Weir teilen gegangen auf 15 Prozent Lohnerböhung, sowie Einstührung der Lieben der uns wieder. Her gesellen wir uns wieder. Her gesellen dein Urtsitellen wir der gegen und kerkenndungen der Gesellen wir und die kernen der Innung heißt es wörtlich; "Weir teilen gegangen aus der der Ausgener Schlenen gerichten wir den kerantien der Klandigung er gesellen wir und der Klandigung der gesellen wir und gesellen ihr der Gesellen wir und kerkenter. Der gesellen wir der der Klandigung der ihreit über der Klandig halt einen am 6. April in der Ofterhauptverfammlung gefaßten Beschluß aufrecht, der dahin geht: "Eine Lohnausbesserung, jedoch nach freiem Ermessen der Meister, eintreten zu lassen." Die 1½ stündige Mittagspause, wird in Sinsicht darauf, daß eine solche bei den anderen Baugewerken nicht besteht und Störungen deshalb eintreten mußten, ebenfalls einstimmig abgelehnt. Hochachtungsvoll die Alempnerinnung Plauen. In Auftrag: Heinrich Müller, d. Z. Obermeister." Nachdem nun die Kündigung perfelt geworden ist, scheinen die Herren, die eine so starte Beteiligung kaum erwartet haben, doch eiwas Dampf zu bekommen und versuchen nun auf dem Wege der Einschüchterung diesen oder jenen zur Abkehr zu bewegen, indem indem am 23. Mai ein gedrucktes Formular, überschrieben mit "Klempnerinnung zu Plauen i. B." in allen Werlstätien verteilt wurde; in einer wurde es sogar vorgelesen. Es ist dies eine reichst gerichtliche Entscheidung über § 152 der Gewerbeordnung, Abdruck aus Nr. 51, Jahrgang 1903, der Leipziger Neuesten Nachrichte..., worin vor dem § 153 der Gewerbeordnung gruselig gemacht werden foll. — Die Kollegen werden aus bem Mitgeteuten erfeben, daß die Stellungnahme der hiesigen Kollegen eine durchaus gerechtfertigte ist. Darf man etwa eine derartige Forderung als zu weitgehend betrachten? Nein! Ist das Verhalten der Meister nicht schofel zu nennen und entschieden zu verurteilen, wenn, wie wir noch aus-brücklich feststellen, die Gehilfen bei 11 stundiger Arbeitszeit taglich muffen und dafür mit 26 bis 45 Pfg. pro Stunde bezahlt werden? It eine 15 prozentige Lohnerhöhung etwa zu viel für Arbeiter, die unter den teuersten Verhältnissen an und für sich schon darben müssen? Ist etwa die Forderung einer 1½ stündigen Mittagspause zu weit gehend, wenn man bedenkt, daß die Kollegen, um das Bischen Mitstagsbrod einzunehmen, oft ½ Stunde weit laufen müssen, um nach laufen zu kannen und in 5 aber 10 Winsten die geheilt. Saufe zu kommen urd in 5 ober 10 Minuten Die gange Dahlzeit hineinzuwürgen, damit sie zur richtigen Zeit wieder an der Arbeit sind? Wo bleibt die wirkliche Paufe, wenn der Arbeiter in dieser einen Stunde fortwalhrend auf ben Beinen ift? Die lacherliche Behauptung der Meister "es wurde Störung verursachen", fallt in sich selbst zusammen, indem andere Beruse, wie Töpfer, Stuckateure, Tischler, Glaser u. s. w., diese I'/2 stündige Pause bereits haben; wo bleiben da die gesurchteten "Störungen". Nach den Berhältniffen hierorts mare es ben Meistern ein leichtes, biefe mingige Forderung zu bewilligen. Aber nein! "Weil ihr nicht gekommen seid und sußfällig darum gebeten habt, weil ihr von eurem Recht du fordern, Gebrauch macht, deshalb fühlen sich die Meister als Herren im eigenen Hause". An die Kollegen alletoris richten wir das dringende Ersuchen, unter dem Hinveis darauf, das es die erste Lohnbewegung hier in Plauen ist, die die Mitglieder unserer Organis fation betrifft, allen Zuzug strengstens fernzuhalten, um fo leichter wird uns dann der Kampf, um fo schneller ber Sieg! Die biefigen heften, werden wir die Sympathie der gesamten Arbeiterschaft er-werben. Alle Anfragen find zu richten an den Bevollmächtigten Baul Bober, Neuftrage 8.

barauf Bezug zu nehmen.

Lagesordnung für die Konferenz aller in der chirur gischen Branche beschäftigten Hartgummiarbeiter und Instrumentenmacher: 1. Konstituierung der Versammlung. 2. Die Ergebniffe der vom Corftand des Solgarbeiterverbandes veröffent

Dresben. In Potschappel, Kabit, Kökschenbroda und Schmiedeberg im Erzgebirge fanden größere Sympathiekundgebungen zu gunsten der Jerlohner Ausgesperrten statt. In allen Bersammlungen rescrierte Kollege Hoffmann-Dresden in oft mit Beisall unterbrochener Weise über den Stand der Aussperrung. Besonders scharf wurde das Vorgehen der Unternehmer und der burgerlichen Preffe gegeißeit. Überall wurde ber Borftanbsantrag, während ber Aussperrung doppelte Beitrage zu gahlen, einftimmig angenommen und versprochen, mit allen Mitteln für die Ausbreitung des Berbandes Sorge gu tragen.

Neumünster. Auch die hiesige Zahlstelle ist einnial gezwungen, unser Verbandsorgan in Anspruch zu nehmen. In der Mitgliedersversammlung vom 6. Mai wurde der Antrag auf 30 Pf. wöchentslichen Extradeitrag gestellt und kam mit 30 Stintmen gegen 1 zur Annahme. Jeht sind wir gezwungen, mitteilen zu müssen, daß wir unter 120 Mitgliedern 7 haben, die sich weigern, diesen Extradeitrag webeschlen Laut Antrag sind wir gezwungen die Namen derfolben zu bezahlen. Laut Antrag sind wir gezwungen, die Namen derselben zu veröffentlichen; es sind dies: A. Greeve, H. Teege, W. Voß, R. Harps, Gebrüder Emtl, G. Bayer. Es sprachen sich die Mitz glieber dahin aus, daß es ganz gut sei, wenn die Jahlsiellen das Recht hätten, sich gleich solcher Mitglieder zu entledigen. Mit solchen Leuten ist uns nichts gedient. Dazu sind noch Leute darunter, bie fich bruften, hervorragende Stellungen in ber Arbeiterbewegung bekleidet zu haben, und jeht wollen sie nicht einmal 30 Pf. wöchentslich extra bezahlen, gerade wo es sich um die Organisation handelt. Solchen Leuten sehlt überhaupt jedes Interesse und jede Uber zeugung. Da will man sich herausreden, warum man nicht den Weg der Sammellisten eingeschlagen habe, um von den Unorganissierten auch was zu erhalten, viel lieber hätten einige davon wöchen! lich 50 Pf. bezahlt, aber "Zwang" wollen jene Herren sich nicht auferlegen lassen. Es sind gerade solche Leute, die gut gestellt sind und es konnen, nur wollen fie nicht: Hoffentlich werden biefe Beilen dazu beitragen, diefen Leuten bie Augen auch einmal gu öffnen.

Dieprenfen. Die landwirtschaftl. Maschinensabrit von Huhnau in Wehlau ift auch eine Mufterbude, wie es beren in Oftpreußen fo viele gibt. Schutyvorrichtungen gibt es an ben Drehbanten, Bohrmaschinen und Schleifsteinen nicht. Mis in einem anderen Betrieb fich ein Arbeiter im Geifenkeffel verbrühte und darauf durch eine Kommission die Schugvorrichtungen nachgesehen wurden, hatte man auch bei Ruhnau Angst bekommen: man glaubte, auch hier würde nachgesehen werden. In aller Gile wurden Bretterverschläge und sonstige Schusvorrichtungen hergestellt, doch als einige Zeit vers strichen war, ohne daß ein Kontrollbeamter sich sehen ließ, ver-schwanden auch die Schutvorrichtungen wieder. Bor ungesähr zwei Jahren verlor ein Dreher eine Hand an seiner Drehbank, weil die Schutvorrichtung an dem Räderwerk sehlte. Löhne von 18, 22 bis 30 Pf. werden dort bezahlt, der Durchschnittslohn ist 24 Pf. für gesternte Arbeiter. Der ausbedungene Affordlohn wird nicht ausges wird uns dann der Kamps, um so schneller der Sieg! Die hieligen aber sordern wir auf, sest zusammenzuschen und sich durch nichts beeinstussen zu lassen, auf sein Angebot der Meister einzuschen, wenn nicht die Versammlung darüber beschlossen hat, denn nur dadurch, daß wir frischen Mut an den Tag legen, daß wir stück Arbeit 35 Mart aus. Der Schlosser hatte darauf ungefähr eine Angere Dryanisation im Auge behalten, tren und sest der Versammen, seine Moche gearbeitet, doch bei der Lohnzahlung erhielt er sur vierselben halten, wird sich der Sieg um so schneller an unser Banner zehn Tage à 12 Stunden Arbeitszeit, 33 Mt. 40 Ps. Die Arbeiter meinten sie bölten ieht geschen, daß nicht die Sozialdemokraten das meinten, fie halten jest gesehen, bag nicht die Sogialdemotraten bas Teilen besorgten, wie ihnen immer von ben Gerren Fabrifanten und ihren Soldsnechten gesagt wird, sondern, das das gerade die Fabrikanten tun. Der Schlosserneister, der früher in diesem Berrieb als Schlosser gearbeitet und seinen Vorgänger verdrüngt hat, Medjaniker.

Medjeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür die Schimpfwörter wie: verfünder Hund genen Vorgänger verdrängt hat, jedeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür die Schimpfwörter wie: verfünder. Hund genen Vorgänger verdrängt hat, jedeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür die Medjaniker.

Medjaniker.

Medjaniker.

Medjeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür die Medjaniker.

Medjaniker.

Medjeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür die Medjaniker.

Medjeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür die Medjaniker.

Medjeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür die Medjaniker.

Medjeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür die Medjaniker.

Medjeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür die Medjaniker.

Medjeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür die Medjaniker.

Medjaniker.

Medjaniker.

Medjaniker.

Medjeint auch nicht gerabe das Pulver crimden zu haben. Dafür Arbeiter die Gchimpfwörter wie: verfünder wie Schimpfwörter wie: verfünder die Gchimpfwörter wie: verfünder die Gchim der hissigen Alemoner leine glinstigen zu nennen sind, wird mancher Hartgummi- und Mctallbranche beschäftigten Kollegen. In derselben auch, doch nuß der Arbeiter, welcher in Arbeit tritt, für die antiliche

berechnet, do die de wart. Die Arbeiter jeden Sonntag von früh bis mittag arbeiten. In Mehlan kennt wan eben die Sonntagsrühe nicht. Bei Böhter & Sohne, Glengießerei in Justerdurg, sind die verhältnisse nicht bester. Für Sänlen, 124 Zeniner schwer, gibt es b Mark, für Sänlensühe von 1 Meter Durchmesser mit acht Bienden 19 Contrat ichner bereit Gerkellung einen Ton ben gibt es 6 Mark, für Sankensüße von 1 Weter Durchmesser mit acht Kippen, 12 Jeniner schwer, beren Herstellung einen Lag beansspruchen, wird 3 Mark bezählt. In der verklossenen Woche hatte ein Körner dei einer Arbeitszeit von 88½ Studen 28 Mark verschient, darauf murde ihm auf seine Arbeit auf jedes Stück 50 Af. ubgezogen, weil ein solcher Verdienst hier, nach Ansicht des Herrn Bester, "zu hoch" ist. Der frühere Ingenieur Voß soll "dem Besteb sehr nachteilig gewesen sein," nach Angube des jehigen Ingenieurs Kohlke. Dieser Herr hat dei seinem Antritt am 4. Januar Ingenieurs Kohlke. Dieser Herr hat dei seinem Antritt am 4. Januar den Arbeitern in einer Rebe gesagt, sie mußten jest billiger ar-beiten, das was Bos verdorben habe, muffe wieder gutgemacht, venen, one mas sop bervotven gave, magte totte gangemage, das Geschäft müsse wieder hochgebracht werden. Herr Fest ist Inhaber einer sandwirtschaftlichen Maschinensabrik in Kößel. Ders selbe zohtt 12 Mark Wochenlohn, aber nur im Winter, dem im selbe zohtt 12 Mark Wochenlohn, aber nur im Winter, dem im Sommer, wenn die Leute mehr verlangen, wirft er diese hinaus und behilst sich mit Lehrlingen, beren Zahl oft 30 übersleigt. Kommt dann ber Winter herau, so stellt er wieder 9 bis 10 Gehilfen ein, bann wird Borrat fur ben nachften Sommer gemacht, um die Gehilfen eventuell wieder auf Die Strafe fegen gu tonnen. Die Behandlung, die Herr Fest den Arbeitern zu teil werden läßt, ist geradezu russisch zu nennen, es sehlt nur noch die Kunte und der leibhaftige Kosat wäre sertig. In Osterode in Ostpreußen sind dieselben traurigen Zustände vorherrschend. Die landwirtschastliche Genossenschafts-Maschinensabrik zahlt ihren Arbeitern wahre Hungerlöhne. In allen diefen angefülyrten Orien find die Birid, Dumderfchen Gewertvereine fehr ftart vertreten. Doch gegen diese elenden Buftande anzufampfen, haben diese Arbeiter feine Luft, tommen aber freie Gewertschaften und versuchen die dortigen Arbeiter aufzurütteln, jo find and gleich die Berren Birich-Bunderfchen ber ber Sand, um ihnen alle möglichen Sinderniffe in den Weg zu legen. Als Schreiber diefes einen Wirt, namens Weber, nur die Gergabe feines Saales zur Abhaltung einer Berfammlung anging, machte biefet feine Bujage bavon abhängig, bas ber Polizeitommiffar nichts bagegen batte. Bir gingen nun gufammen gum Kommiffar, der auch gerade nicht viel einzuwenden hatte. Doch es war noch ein Herr in Zivil zugegen, der feine warnende Stimme nicht genug konnte erkonen laffen, und diesem gelang es dann schließlich, auch Wirt und Kommissär unzusimmen; der Birt zog seine Zusage zurück. Es wurde mir von den Arbeitern gesagt, daß der betressende Herr der Leiter der gesamten Birich Dunderfchen Gewerlvereine am Orte fei. Tropbem es biefem gelinigen ift, und das Lotal gu entreißen, tonnen wir doch mitteilen, bag ber Metallarbeiter-Berband gus gefaßt hat und fchon eine fur Diterober Berhalluiffe ichone Mitgliederzahl aufweift. Gerade in Die und Wefiprengen fann man es gang beutlich gewahr werben, daß die Juhrer der Gewerkvereine nichts weiter als die Wertzeuge der Fabritanten find, fie laffen fich zu jedem Liebestienst für dieje herbei. Gegen solche Handlanger der Unternehmer muß mit aller Schärfe angekampst werden. Ju unseren Bersammlungen stehen diese Leute mis nicht Rede, doch hinter dem Rücken verleumden sie uns, wie dies der Vorsthende des Gewerkereins der Maschinenbauer in Pr.=Stargard getan hat. Als bort eine bffentliche Metall= arbeiterversammlung flattfand, mußte er fich von einem Wertmeifter sagen lessen: "Da mußter ihr eneh aber auch besser vorsehen, wo der da war," womit der Einberuser und Reserent gemeint war. In dieser Versammlung blieb mir, tropdem ich Einberuser und Reservat war, auch die Leitung überlassen, da niemand zu diesem Posten Luit zu haben schien. Als der Vortrag zu Ende mar, ershielt zumächst das Wort der Borsükende der Maschinenbauer vom Gewerkverein. Bas diefer vorbrachte, war bald widerlegt. Als dam moch einige Redner und gulegt noch ber Borfcheime hatten und meinerfeits in der ruhigften und fachlichften Beife geantwortet war, bemerite ich noch am Schluffe meiner Ansführungen: Morte allein tun es nicht, meine Herren, nur Zatfachen beweifen. Sch habe bann noch mehrere Male angefragt, body es wollte niemand mehr bas Bort haben. Darauf wurde, nachdem ich nochmals auf: gesordert haite, dem Meinilarbeiter-Berband sich anzuschließen, die Versammilung in der günstigsten Weise geschloffen. Wie erstaunt war ich aber, als ich vor einigen Wochen nach Bangig tam und mir gefagt murbe, ich fei in Br-Stargard von den Sirfchen jo in in die Enge getrieben, daß ich die Bersammlung im Stiche gelassen hatte und nach dem Bahnhof gelaufen sei, um fofort abzusahren. Diese Gigablung hat der Borfigende der Maschinenbauer genacht, mit dem ich mit noch einer Angahl Rollegen in der Gaffinbe gefessen bin, mo die Berren Berinieister fur ihre getreuen Schafe noch verschiebene Runden Bier auffahren ließen. Der "wahrheitsliebenbe" Borfigenbe weiß auch, daß ich erft gegen Mitternacht mit mehreren Rollegen das Lolal verlassen habe, zu einer Zeit, wo ich nicht mehr sahren konnte. Auf den Regulator gebe ich Obacht, aber da hüten sich diefe heten wohl, etwas zu bringen, ba tonnten fie forert angeungelt werben. Dem Gegner hinterrude eine anszumischen, bas ift die Manier diefer Leute. Bielfach find die Milglieder der Gewertvereine von der Haltiofigfeit ihrer Cache überzengt, & erregt Verdacht, daß lotale Führer in vielen Fallen Betriebsbeamte find, benen bas Unternehmerintereffe naber liegt wie bas der Mitglieder.

Splingen. Am Sinnnelfahrtstag wurde in einer außerordentlichen Generalverfammling beschloffen, die Ethebung einer Ertrastener mabrend ber Daner bes Jerlohner Kanmfes von einer Urabstimmung abhängig zu machen. Dieselbe hat dann im Lause der nächsten Tage stattgesunden und solgendes Resultat ergeben: Be-teiligt haben sich 1022 Mitglieder, davon stimmten sür die Erhebung eines Extradeitrags non 30 Pf. pro Boche 818 Mitglieder. 197 Mitglieder gaben ihre Stimme wohl gegen die Sziraflener von 30 Pf. ab, halten aber zum größten Teil ihre Abstimmung auf den Zeiteln dahin moliviert, daß mier ben Golinger Bechaltmiffen, mo noch fo viel Lolalorganifierte in Frage fommen, bie außerordenklaß niebrige Beiträge bezahlen (felbstrebend auch in Zeiten der Rot beshalb widerstundernsähig find. Annertung des Berichterkatters), das Soften der Sammelliften beibehalten werden foll. Gin geringerer Teil halte fich für einen niedeigeren Beilrag ausgesprochen. 7 Stimmpettel waren unbeschrieben, so das lettere schließlich zu den Befacmortern gezählt werden können. Damit ift asso während des Pampfes die Erhebung ber Ertraftener beschloffene Sache; bas Refullet der Abstimmung übertrifft bie Erwarbungen ber Renner ber hiefigen Serhältunge. — Bei den in letzter Zeit hier flatigesundenen effenklichen Bersamulungen wurden die Metallarbeiter wiederholt ent den Juliummenhang der wirtschaftlichen Ereignisse mit den politischen hingewiesen und der der beworstehenden Bahl aufgesordert, um dem fogialdemotratifchen Landidaten feine Stimme zu geben.

Salplier.

Bertin. Die Schloffer beabsichtigen, benrafichft in eine all: gemeine Lohnbewegung einzutreien. In einer öffentlichen Ser-annalung am 27. Von wählten sie eine fraszliebrige Kommission, die mit ber Junung end ber freien Bereinigung ber Menter in Unterhandlungen treten foll zweits Durchführung der aerufrisidigen Arbeitst, Feilsebung eines Minimallohnes und zeitgemäßer Regelung der Arbeildvermittlung. Den bireften Anlah zu birjem Borgeben guben ferteilung der Dividende mit wieder 20 Prozent (wie im Bor: tags gesetzwidrig die Fabrit in vollem Betried; auch jugendlicht gebrucht, das sie häusig verheirateite Collegen von auswärts jahr) genehmigt. Ebenso wurde die vorgeschlagene Kapitalerhöhung Arbeiter waren dabei. Seiner Angabe nach stand jahr) genehmigt. it fich zugegierte und diese balte um gerlassügiger Ursuchen willen um 1 25000 Mit. auf 3 975 000 Mit. be-hloffen. Die neuen Aftien ftrase in Aussicht, falls die betreffende Liebernind sich verzögert.

Untersuchung eine Mark selbst bezählen. Ein Kassenstatut oder eine Fabrilordinung eine Mark selbst bezählen. Ein Kassenstatut oder eine Fabrilordinung gibt es nicht. Bei der Böhnung erhält jeder sein Fabrilordinung gibt es nicht. Ber Arbeiter weth überr sein bie Abrilordinung gibt es nicht. Der Arbeiter weth überr sein bie Abrilordinung einen Alls kürzlich wieder zwei Kollegen ohne jeden stichhaltigen gerieten. Alls kürzlich wieder zwei Kollegen ohne jeden stichhaltigen gerieten. Alls kürzlich wieder zwei Kollegen ohne jeden stichhaltigen der Geislinger Firma? In ihrer ihrer gerienen In Mehrheit leben sie Butunft großer, mühelder Gewinn. Und die Arbeiter bie Kunden die Arbeiter seinen wirde es durch für de Bukunft großer, mühelder Gewinn. Und die Arbeiter hie Geislinger Firma? In ihrer ihrer gebansche die Gestlinger Firma? In ihrer siehen sie der Geislinger Firma? In ihrer siehen siehen fie Gekneling, wieder auch geischgeligh. Der Geislinger Firma? In ihrer siehergreßen Mehrheit leben sie Gekneling der Firma? In ihrer siehergreßen Mehrheit leben sie Gekneling der Firma? In ihrer siehergreßen und für die Bukunft großer, mühelder Gewinn. Und die Arbeiter Geislinger Firma? In ihrer siehergreßen wird sieher heite Gekneling der Geislinger Firma? In ihrer siehergreßen Auch für die Bukunft großer, mühelzer sieher gehante wird sieher Gekneling der Geislinger Firma? In ihrer siehergreßen und als diefe abgelehnt wurde, son das die Gekneling der Geislinger Firma? In ihrer siehergreßen und gekanlenden siehen auch für die Bukunft großer, mühelzer sieher Siehersiellen sieher Sieher sieher sieher geben siehen siehen die Arbeiter Frieden der Geislinger Firma? In ihrer sieher Sieher Sieher Firma? In ihrer sieher indt, diesen teine Atbeit zu geben. In, in einer weisterfanntung ist sogar der Gedanke einer astgemeinen Aussperrung ventiliert iborden. Diese Maßnahmen der Meister haben bei den Schlossern eine begteistliche Erregung hervorgerusen, weshalb sie nun ihrersseits entsprechende Gegenmaßregeln zu treffen gedenken.

Zinngießer.

Mirnberg. Die organisierten Zinngießer Nürnbergs haben am 23. Mai ihre Kündigung eingereicht. Schon feit längerer Zeit bestehen in unserem Beruf Differenzen, die hauptsächlich auf die Schleuberkonkurrenz einiger Firmen zurückzuführen sind. Im vorigen Jahre verlangten zwei Arbeitgeber von den Gehilfen, daß gegen diese Schnuckkonkurrenz geeignete Schritte unternommen werden sollen midrigenfolis sie genwagen seien die Lähre zu redenigen follen, widrigenfalls fie gezwungen feien, die Lohne gu reduzieren. Die Arbeiter nahmen hierauf eine genaue Statiftit auf fiber Die von jedem Gehilfen geleistete Arbeit, Die fich auf zwei Monate erstreckte. Dierbei wurde allerbings festgestellt, daß in einigen Werkstätten bieselben Gegenstände billiger hergestellt werben, wie in anderen Betrieben. Run laffen fich berartige Differengen in ben Berftellungs: foften nur ausgleichen, wenn einheitliche Lohne bezahlt werben. Diese Ginheitlichfeit last sich aber nur durch Ginführung eines Larifs ichaffen. Gine Tarifgemeinschaft mit ben Arbeitgebern anzubahnen, wurde schon nach Aufnahme der Statistit im vorigen Jubahnen, wurde schon nach Aufnahme der Statistit im vorigen Jahre in Erwägung gezogen. Wir waren der Meinung, eine Tarifs gemeinschaft könne sich nur dann für die Dauer bewähren, wenn sie das Ergebnis von beiderseitigen freiwilligen Zugeständnissen dars ftellt. Mun brachten wir in Erfahrung, daß einzelne Firmen diesen Berbft mit Entlaffungen und Lohnreduktionen vorgehen wollten. Die Organisation ber Gehilfen lag den herren ichon lange im Magen und man gedachte ben Schlag diefen Berbft gu führen. Unter diesen Umitänden wurde die Ortsverwaltung beauftragt, der Meisters vereinigung die Gründe darzulegen, den Larif sosort einzureichen. Die Borstandschaft des Meistervereins stellte sich einer Taxisgemeinschaft inmpathisch gegenüber. Gine barauffolgende Meifterversamm lnug lehnte aber eine Tarifberatung ab. Wir standen also vor der Bahl, entweder ben angefundigten "Krach" diefen Berbit abzumarten oder fofort einen Carif einzureichen. Am 9. Dlai beschloß eine Mitgliederversammlung einen Tarif mit der Forderung: "Bezahlung der Feiertage", sosort einzureichen. Der Zinngießer=Meisterverein hat nun am 18. Mai beschlossen, alle Berbandsgehilfen auszu= sperren. Kleinmeister und eine Anzahl nichtorganisierter Gehilsen wollen als Arbeitswillige fungieren. Sogar 500 Mt. Konventional-strafe haben die Herren festgesetzt. Um 20. Mai hat eine Mitglieberverfaminlung ber Zinngießergehilfen befchloffen, am Sainstag, ben 23. Mai, die Kundigung einzureichen, was auch einmütig erfolgte. Bemerten wollen wir noch, bag unter den Rleinmeiftern Coute find, bie bei dieser Gelegenheit im Truben gu fischen suchen; wir werden ja noch Gelegenheit haben, barauf noch naher einzugehen.

Hus der Metallindustrie.

Majdineninduftrie.

In Min fand am 13. Mai eine Bersammlung von Dampstessel und Maschinenkabrikanten fatt, um die von den Gasmotorenkabris fanten für Sanggasanlagen ins Wert gefette Retlame zu befprechen. Es wurde feligeftellt, das die in die Augen fallenden geringen Brennmaterialloften geeignet find, eine Laufdung bei ben Ronfumenten hervorzurufen. Zur Auftlarung sollen bis zu einer am 26. Mai stattsindenden Bersammlung Betriebsresultate gesammelt werben, welche ben Nachweis führen, daß Dampf immer noch bie bewährte billige Betriebstraft ift.

Andlandifche Filialen benticher Maichinenfabriten.

Die Bogtiandische Maschinensabrit in Plauen hat ihre Filiale in Bruggen bei St. Gallen (Schweiz) an die Firma Helwig verkauft, welche die Nabrit in der bisherigen Beife weiterführt. Neben dem Bau neuer Maschinen für Stickereizwecke werden in der genannten Fabeit Umanderungen und Reparaturen von Fabel-, Sand- und Schifflimaschinen vorgenommen.

Der Berein beutscher Werfzengmaschinenfabriten

er attet seinen Sahresbericht. Über die augenblickliche Geschäftslage wie darin gefagt: "Der Berkzengmaschinenbau hatle, wie bie gesarte Rajdineninduftrie, von der in ben Sauptzweigen ber deutschen Aut vorliegenden Material ift es gu einem nicht unbedeutenden Birti haftstätigfeit eingetretenen Bendung jum Befferen im erften Teil immer noch bas Bangewerbe, welches fteigenbe Mitgliederzahlen Dritter des Jahres 1968 leider noch wenig verspüren konnen, da aus den bekannten Gründen die Erganzum und Erneuerung der Maschinen und Austristung seitens der t. Trizeugmaschinen arbeitenden Betriebe in den ichlechten Beiten ... gr ober weniger garud: gestellt wird. Der inlandische Bedar gat sich noch nicht gehoben, fondern ift noch immer ftart eingeschrantt. Die Borrate an Maritware haben fich erheblich vergrößert. Die Preife maren leider unter bem Drude bes ftarten Mitbewerbes burchweg fehr niedrig und unlohnend. Andererfeits war die Ausfuhr nach dem die samtlichen berichtenden Betriebskaffen einen Buwachs der mann-Ausland zum Leil durch schlechte wirtschaftliche Berhaltniffe besselben, lichen Mitglieder im April von 11262 Personen zu verzeichnen wie 3. B in Rusland, zum Teil durch mangemeffen hohe Bolle, haben, entfallen von diesem Anwachs auf die Eisens und wie & 2 in Mugland, jun Teil burch mangemeffen hohe Bolle, wie in Ofterreich Ungarn, febr erfchwert; aus letterem Lande fand fogar eine Ginfahr, namentlich feitens ber an der Grenze errichteten Javiden, nach Deutschland ftatt. Die Ginfuhr aus Amerita hat dagegen sehr erheblich nachgelassen, weil während des noch immer andauernden wirsichaftlichen Anschwunges dort die jenseitigen Beckzengunschinensabriten für den heimischen Bedarf ausreichend beichaftigt find. Andererfeits tonnte von einer Ginfuhr deuticher Bertzeugmaschinen nach Amerita wegen der übermäßig hohen Jölle in ben Bereinigten Staaten feine Rebe fein. Benn die Ausfuhr trosdern nach fiatifilichen Aufzeichnungen erheblich gestiegen ist, so beruht bas, wie angefiellte Ermitilungen ergeben haben, jum Teil auf nriumlichen Anschreibungen. Das wirtschaftliche und Bollpolitische Jakeresse des Geschäftszweigs ersordert, daß in Zukunft feite Grundsähe auf zollstatistischen Anschreibungen geschassen werden. Sollte sich die Besserung im Eisengeschäft und in anderen großen Industriezweigen behamten, so würde voraussichtlich ja auch der Bertzengmaschinenban mit der Zeit wieder einen neuen Aufschwung nehmen."

Über den neuen Bolltarif wird gesagt: "In die Snige feiner zolipolitischen Forderungen hinsichtlich der auf Grund des neuen deutschen Zollariss unemehr abzuschließenden Handlinen Maichinens dem aligemeinen Maichinens bar, bas Berlangen ftellen, das in feinem Julle bei den Veriragen unter das Maß des autonomen Schuszolles heruntergegangen werde, weil bessen Sahe schon unter den Mindesissorderungen der Maschinen industrie bleiben."

Diese Forderung bes Bereins ift manififfch, denn die anderen Stoaten werden ber iconen Augen der denischen Bertzeugnaschinen sabrifanten halber nicht auf Gegensorderungen verzichten. Wer verlangt, daß fie von den anderen Staaten eine ungehemmte Ginfuhr dentiche Probutte gulaffen, muß ihnen die gleichen Bergunftigungen

Bürttembergifche Metallwarenfabrit Geiellugen.

Bon der Krife ift biefes Unternehmen vollständig verichont gebie stagt geschrien Streits bei den Firmen Schulz-Posenheide, Bon der Arise ist dieses Unternehmen vollständig verschont ge-Förster & Schulze und besonders der Sirvi bei der Firma blieben. Ir der Generalversamming murde die mit 1291023 Mit. Frese, Aufchloffebrit, Rubeplakstraße. Lehigernanite Firma hatte (im Lorjahre 297834 Mt.) Gewinn abschließende Bilan; und die

volitischen Standpunkt hervorgehoben, daß unsere elektrotechnische Industrie keines besonderen Zollschutzes gegen die ausländische Konkurrenz im Inland bedärfe, aber den größten Wert darauf legen müsse, daß die ausländischen Absabeiete ihr offen gehalten und nicht durch hohe Eingangszälle verschlossen würden. Alls wichtigster Handelsvertrag wird berjenige mit Kußland bezeichent, wohin der fünfte Teil unserer Gesamtaussuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen, nämlich für eiwa 20 Millionen Mark, sich richte.

Rundschau.

Der Beichäftigungegrab im April 1903 nach ben Rach: weifungen ber Stranfentaffen.

Es liegen für den ersten Mai dieses Jahres Monatsnachweisungen von 3297 Zwangstaffen und 1108 Hilfskassen beziehungsweise beren Berwaltungsstellen aus 260 Orten vor. Davon waren 58 Gemeindes frankenkaffen, 759 Oristrankenkaffen, 386 Jinnungskaffen, 2139 Betriebs: und Fabrik-Arantenkassen und 10 andere Rassen außer Hilfstassen (Baufrantentaffen 2c.). Die Nachweifungen umfaffen rund 3,6 Millionen Mitglieder.

Nach den Uberfichten ber berichtenden Raffen war bie Entwicklung im Monat April nicht so gunftig wie im Marz; ber Monat zeigt ein meiteres Steigen, aber nicht fo ftart wie im Vormonat.

Die berichtenden Kassen, außer den Hilfskassen, hatten am 1. April dieses Jahres einen Mitgliederbestand von 2542818 männ-lichen und 1014658 weiblichen Mitgliedern gehabt. Von dieser Mitgliebergahl waren am 1. April. persicherungspflichtig: bei den männlichen Mitgliedern 2475595 = 97.4%

 $963161 = 22.2^{\circ}/_{\circ}$ = weiblichen freiwillig verfichert: bei ben männlichen Mitgliedern 66728 = 2,6% $81497 = 7.8^{\circ}/_{\circ}$

Wegen Diefen Beftand ergab fich bei ben gleichen Raffen am 1. Mai Diefes Jahres für die verficherungspflichtigen b. h. in Arbeit stehenden Mitglieder eine Bunnahme von 72819 mannlichen und 20804 weiblichen Mitgliebern. Die Bunahme ber weiblichen Mitglieder ist diesmal also wesentlich ftarter als im Bormonat (18715). Läßt man wieder die freiwillig verficherten Mitglieder als nicht in Arbeit stehend außer Betracht — was nicht völlig zutreffend ist, aber der Einsachheit der Berechnung wegen geschieht — und zieht man von der Jahl der am 1. Mai dieses Jahres versicherungspflichtigen Mitglieder die Zahlen der an diesem Tage erwerbstunfähig Kranten mit 65402 mannlichen beziehungsweise 30734 weiblichen Personen ab, so ergibt sich für den 1. Mai dieses Jahres bei den an die Berichterstattung angeschloffenen Kaffen (abgesehen von ben hilfskassen) ein Steigen der Beschäftigungsziffer um 94718 Personen (Bormonat 101347). Diese Differenz ist nicht ohne Erheblichkeit, weil die Bahl ber berichtenden Kaffen im Monat April wesentlich

gewachsen ist. Die Bahl ber freiwillig Berficherten ift gegen ben 1. April, wie im Bormonat, bei ben mannlichen Mitgliedern guruckgegangen, bei den weiblichen gestiegen, und zwar um - 290 beziehungsweise + 1447. Die Biffer ber erwerbsunfahig Kranten hat nur gang un-

bedeutend abgenommen, sie war um 780 mannliche und 365 weibliche Berfonen niedriger als am 1. April. Der Krantenbeftand ift alfo fast unverändert geblieben.

Der Mitgliederstand der Hilfskassen weist im April eine leichle Vermehrung der mänulichen Mitglieder um + 2143 auf, die Zahl der weiblichen Mitglieder hat um 22 abgenommen. Die Berande rungen im Kranfenbestand find ohne Bedentung.

Das Gesamtbild, welches bie Mitgliederbemegung im April bietet, ift danach als nicht gerade unglinftig zu bezeichnen. Die Lage erscheint immerhin nicht unwesentlich gunftiger, als die Ergebniffe der Bermittelungstätigkeit der Arbeitsnachweise allein es vielleicht annehmen laffen wurde.

Der Hauptanteil der Zunahme der Mitgliederzahl entfällt auch im April wieder auf die Ortstrankenkassen. Rund 70% wiederum bes im April eingesetzten Zuwachses an mannlichen Mitgliedern entfällt auf biese Raffen. Bei den weiblichen Mitgliedern steigt bies Berhalinis auf etwa 85%. Rach bem im Kaiferlichen Statiflischen aufweist, insbesondere Maurer und Schloffer. Bum anderen Teil fommt die gute Ronjunttur in der Roufettionsinduftrie, in ber Schneiderei und Bafchefabritation fowie der nicht ungunftige Beschäftsgang in den meisten Zweigen der Textilindustrie barin jum Musbruck. Codann aber ift auch eine leichte Befferung in der Metallinduftrie nach den Zahlen unverkennbar.

Diefe feichte Besierung im April wird auch bestätigt burch bie Beranderungen im Mitgliederstand der Betriebstaffen. Bahrend Majchineninduftrie allein 4360 Berfonen. Insbesondere ift es Die Rheinproving und das Königreich Sachsen, in welchen die Bahlen auf eine bestimmte Besterung himveisen. Gine Besserung zeigt die Mitgliederbewegung der Sabrittaffen auch für Die Betriebe der Tertilinduftric und ber Bergwerlsinduftrie an.

Auch in diesem Monat liegen für Frankfurt a. M., Düffeldorf, Magdeburg und Machen wieder besondere Bearbeitungen der Aliund Abmeldungen bei ben bortigen Kranfentaffen in der Gliedes rung nach Gewerbegruppen unter Ausscheibung nach Gewerbearten vor, Die von ben Statiftifchen Amtern Diefer Giabte ausgeführt find. Diefes Material ergibt die gleichen Resultate. Der Uberfchus der Mitgliedsammelbungen über die Abmeldungen betrug im Baugewerbe in Frankfurt a. M. + 238, in Duffeldorf 556, in Aachen 68, um Befleidungs- und Bieinigungsgewerbe in Frantfurt a. Di. 282, in Diffelborf 78, in Nachen 103, in der Tudjinduftrie ebenda 104, in ber Gruppe ber Melallbearbeitung und ber Mafchinenindustrie in Magdeburg 896, in Frantsurt a. M. 401, in Duffel-

Die Hamburger Nachweifungen über die am Schluffe des Monats April in Samburg flandig beidjaftigten Personen laffen abgefeben vom Baugewerbe (+ 1123) auch eine Steigerung im Bertehrägewerbe erfennen, nämlich um 258. Im gangen waren am Schluffe bes Monats April gegen den Bormonat in Samburg 2815 Perfonen mehr beschäftigt.

Das Ergebnis läft fich, soweit das Zahlenmaterial eine Schlußfolgerung gestattet, dabin zusammenfassen, daß infolge der anhaltenden Beichäftigung im Baugewerbe, die nur an einzelnen Orten schlechter gewerden ift, ebenjo infolge des Anhaltens guter Konjunttur im Beffeibung und Reinigungsgewerbe und in einem großen Teile ber Textilindultrie fowie auch der in der Gifen: und Mafchinenindustrie fich bemerkbar machenden allmablichen Befferung bet Beschäftigungsgrad im Monat April fich hat beben können, wem auch nicht gang in bem gleichen Umfang wie im Bormonat.

(Reichs-Arbeitsblatt.)

Bergehen wiber die Gewerbegronung.

Der Kabritant Louis Wiennstadt ju Ralt hatte eines Cont

Wegen der verboten a Arbeitszeit war seiner Zeit der Betriebs schiene des Metallarbeiterverbandes von der Größe eines kleinen sammer freigesprochen, da er erstens um die Beschäftigung der jungen Leute wegen des riesigen Umfanges des Betriebs nicht gestaß Ewert die Zettel hatte und verteilen wollte. Der Polizeis woserweiten sehn felden seinen der Beitel hatte und verteilen wollte. Der Polizeis volenkar Schlap seinen der bestellt und bas Mögliche hierin geleiftet.

Unternehmer angewollt Boridiab leiftet.

Gewerfichaften und Fabrifinipeftion.

Gin empfehlenswertes Beispiel hat der Gewerbeinspeltor Betternehmen können, haben in meinem früheren Aufsichtsbezirk Siegen i. W. die Arbeiter die Gelegenheit zu persönlicher Aussproche mit dem Gewerbeinspeltor gern und sehr häufig benutt. Es würde mich freuen, wenn auch die hicsige Arbeiterschaft von dieser ihr bespreitigist andelenan Gelegandait nicht wirden anderen Gebrauch reitwilligft gebolenen Gelegenheit nicht minder gahlreichen Gebrauch machen wollte".

Gin Opfer ber Jerlohner Andfperrung.

ein Urteil gefällt, bas ben Arbeitern Die Augen öffnen tann über die Art, wie das Acht aus § 152 und § 158 der Gewerhes ordnung in Deutschland zur Zeit gepflegt wird. Als Ansgeklagte standen vor der Straffammer in Hagen der Arbeitersetär Limberh und der Auchdrucker Beutler aus Jerlohn; Gegenstand der Verhandlung war die große Ferlohner Arbeiteraussperrung. Der erfte Angellagte wurde beschuldigt, im Februar b. J. an bem Fabritbefiger Bens in Sferlohn einen Erpressungeversuch gemacht zu haben, ferner wurde er des Bergehens gegen § 153 der Gewerbeordnung beschuldigt, der zwangsweisen Abhaltung Arbeitswilliger von der Arbeit durch Drohungen; der zweite Angetlagte
soll zu dem lehteren Vergeben Beihilfe geleistet haben. Die Vor-Stunde weniger arbeiten ju laffen, um die Wiedereinftellung bes Dorn zu ermöglichen. Das lobnte Bens ab. Alls Limbert fragte. bem Limberh egal sein, worauf dieser entgegnete, das sei nicht egal und das Weitere werde sich sinden. In der letzten Außerung wird von der Anklage der Erpressung sversuch (!) gesunden. Die Schleifer bei genannter Firma legten nun, wie besamt, die Arbeit nieder und die Folge war die Kündigung aller Arbeiter seitens der Gescheiter gesten und die Folge war die Kündigung aller Arbeiter seitens der öffentliche Angelegenheiten erörtert wurden, ließ der Vorsihende sich soller überhaupt nicht aus — Mes die Nerweisten das Gerichtsziehmer der Leifer der Ferlohner Arbeiterorganifation und hat verschiedene, bekommen hat! bei dem zweiten Angeklagten gedruckte Flugblatter herausgegeben. In biefen wurden die Arbeiter aufgefordert, Sauhe zu halten und ber Streilleitung Mitteilung zu machen von Ubergriffen der Fabri- finden feit einiger Zeit Arbeiterentlaffungen statt. Gine Verfürzung hinausgeflogen fei. Limberg erflärte, er tonne nur gefagt haben, baß für ben Zeugen das Zusammenarbeiten mit anderen Arbeitern bann jedenfalls tein angenehmes sein werde. Der Staatsamvall beantragt eine Gesamtstrafe von acht Monaten Gefängnis gegen Einbert und von 14 Tagen Gefängnis gegen Beutler. Nach einflindiger Beratung des Gerichts lautete das Urteil: Limberh wird des Ervressungsversuches für nichtschuldig erachtet, dagegen wegen Bergehens gegen § 153 ber Gewerbeordnung ju zwei Monaten Gefängnis, Beutler wegen Beihilfe dazu zu drei Tagen Gefängnis verurleilt. Der Verhandlung wohnte im Auftrag bes Beren Regierungspräfidenten Berr Regierungsrat Robenbeck aus Arnsberg bei. Soweit ber Bericht ber Molner Boltsgeitung. Die Verhandlung ist nur ein neuer Beleg für die Wahrheit eines Saties, den Lujo Brentano einmal aussprach: "Die Arbeiter haben ja das Kvalitionsrecht, aber wenn sie es gebrauchen, werden sie dafür beftraft!"

Gin Danziger Urteil.

Die Genoffen Bartel und Ewert und der Reftanrateur Gomoll in Dangig fanden am 8. Mai vor dem bortigen Schöffengericht. Sie waren angeklagt, am 16. Februar eine öffentliche Meialls wertschaftlicher Beziehung geben ihre Auschauungen auseinander — arbeiterversammlung unangemelbet abgehalten zu haben. Run ber eine ist Mitglied des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, der waren allerdings damals einige zwanzig Schloffer der Schichamverft zur Besprechung der Merkstattverhältnisse zusammengekommen, von dieser der Fabrik erhielten sie von Zettelverkeilern das Flugblatt, in dem Besprechung wurde aber Abstand genommen, weil sich zwei uns vor dem Hirschung wurderschen Wahlmanöver gewarnt wurde. Hier gebetene polizeiliche Gäste dazu eingesunden halten. Tropdem also hielt der Gewerkschaftler seinem Freunde, dem Gewerkvereinler, ein überhaupt teine irgendwie geartete Bersammlung flatigesunden, folches Flugblatt vor die Nase und sagte: "Siehst, da hast Dein' erhielt Genosse Bartel, der während des kurzen Beisammenseins nicht Mahlichwindel." (Die Gewerkvereinler hatten bekannte Namen einmal ein Bort gesprochen hatte, als "Leiter" ber öffentlichen Ber- von Gewertichaftlern mit auf ihren Bahlgettel geset, um bie fammlung ein Strafmandat über 20 Mt. Benoffe Gwert erhielt ein mahlenden Arbeiter gu taufchen!) Der Angeredete war über die foldes über 10 Mt. als Teilnehmer der Bersammlung und herr Außerung fehr erboft und klagte nachmittags, als er wieder in die Comoll ebenfalls ein folches wegen Duldung berfeiben. Bur Ber- Fabrit tam, bem Borfinenden ber Girich-Dunderichen Gewertvereins handlung waren nur die Polizision geladen, der schriftlich gestellte ber Maschinenbauer, Bern Drieflein, fein Leid, wobei er aus Antrag auf Ladung unbeleitigter Zengen war abgelehnt worden eigenem noch hinzusette, der Betreffende habe auch gefagt: "Ench Die drei Genoffen bestilten entschieden, sich strasbar gemacht zu gehört ins Gesicht gespuckt!" Herr Drießlein außerte, ohne sich vorshaben; öffentliche Angelegenheiten irgend welcher Art hatten bie in erst weiter zu insormieren: "Das kommt in die Zeitung". Aber der harmlosen Besprechung nicht erörtet. Der Schutzmann Fröhlich die ganze Geschichte ist Schwindel und der angeblich Insultierte, deponierte, trop der verhaltnismäßig langen Beit, die feit der Int ver- ber es mit der Angst befam, nachdem die Sache in der Breffe be- flrichen ift, mit großer Jungenferligfeit, daß er gleich beim Eintritt sprochen wurde, fiellte gestern Gerr Drieglein gegenüber in Abin bas Lokal an der - Stellung der Tifche gesehen habe, bag eine rede, daß auch nur eine Andentung vom "Anspucken" gemacht Berfammlung stattfand. Bartel und Ewert hatten abseits der worden sei. Ebenso wahrheitsgemäß find selbstverständlich die anderen allein an einem gesondert fichenden Lische gefesten. Ewert fübrigen Behanptungen der Hirsch-Dunderichen Ortsverbandsleitung, labe fiehend gesprochen, nach ihm habe ein anderer Redner das über die fonfligen "Schandthaten" der Gewertschaftler." Bort erhalten fei aufgestanden und habe gelprochen, chenfalls über anderen fleben geblieben, und habe weder Ewert noch ein etwaiger Der ganze wutende Erguß hat den zweck, gegen die Sozialdemofratie anderer Sprecher gestianden. Unscre Genossen benannten dann zu heißen, die Ligen, die die hiesigen Gewerkvereinier ersonnen, Großbritanniens waren im Monat April dieses Jahres 5,174 ober Jengen, die mit ihnen am Tisch gesessen hatten. Fröhlich verblied sind dem Gewerkverein gerade gut genug zu einer "Bahlparole" 9,6 Prozent orbeitsloß, gegen 9,8 Prozent Gode März, beziehungsjeboch bei seiner Aussage und seste noch hinzu: Ewert wollte am gegen die sozialdemoltatische Partei. Berbandsgenossen, hinaus in weise 5,2 Prozent Gube April des Jahres 1902. Im Maschinen: Schlusse seiner Rede - wenigstens glaube er das — Zettel von der die Agitation, es ist aller Gewertvereiner Chrenpflicht, die Schmach baugewerbe ist die Situation gunstiger: es waren von allen 187705 Broke eines halben Papierhogens verteilen. Bartet erklatte, Zeitel von Aurnberg zu rachen!" fo ruft das Blatt aus. Und das alles organisierten Arbeitern dieser Bernfstategorie Ende April dieses folder Größe seien überhaupt nicht im Besit der damals Ans auf Grund einer Liege feiner hiefigen Gestummagsgenossen, dieser Jahres nur 5,765 (4,2 Prozent) arbeitelos, das in nm 0,2 Prozent Welenden gewesen. Er und nicht Ewert habe ein Backnen Aufnahme- | Nachläufer und Schleppentrager ber "freistunigen" Partei."

Emert fagen, nicht gefondert, fondern dirett neben den übrigen Mögliche hierin gefeistet. Das ist wiederum ein Urteil, das den Gesehübertretungen der hören, obgleich er noch später als Kröhlich in das Lokal kam und es auch cher verließ. Erog ber Berficherung ber Angelingten, baß Ewert nicht geredet, sondern nur mitgeteilt habe, daß die Besprechung ausfalle, und daß auch sonst niemand geredet noch gestanden habe, änderte Schlickriche seine Aussage nicht. Der direkte Ein empfehlenswertes Beispiel hat der Gewerbeinspeltor Acter, meyer in Dusselders beim Antritt seines Antes gegeben, indem er ben Gewersschaften solgende Witteilung machte: "Ich kann Ihnen nur empfehlen, die Arbeiter bei seder sich bietenden Gelegenheit barauf hinzuweisen, daß sie Anliegen und Beschwerden ohne Furcht vor Nachteilen sederzeit auf dem Bureau der Inspektion persöulich vorbringen können. Wie sie aus den in Kürze erscheinenden Jahres: bestraft und sei der Ansichten der Ansichten der Megierwage und Komerberäte für 1909 merden ente missen Nerhöltnis stehen müßten. Darauf and ihm der Norsikende wissen Berhältnis stehen müßten. Daraus gab ihm der Vorsitzende Dreckschmidt zur Antwort: "Das ist doch ganz selbstverständlich, daß Sie hoher bestraft murben. Sie find doch ber geistig Bebeutendfte und da muß die Strafe schon höher ausfallen. Das sonnen Sie sich zur besonderen Ehre rechnen." Bartel entgegnete: "daß er für die Ehre bestens danke. Würde je ein Gericht tatsächlich nach solchen Grundsähen urteilen, so sei das eine so unerhörte Ungerechtigkeit, Ehre bestens danke. Würde je ein Gericht tatsächlich nach solchen Grundsächen urteilen, so sei das eine so unerhörte Ungerechtigkeit, wie er sie der Danziger Polizei nicht zutraue. Dadurch würden ja die Urteilssprüche zu Krönien auf die Dummheit werden, während sie Urteilssprüche zu Krönien auf die Dummheit werden, während werden sollten." Die Antwort Dreckschundts war: "Ich wünschen soch einer Anstellen zugestellt, worden schließeit gefällt schnen auch nicht so dalb wieder vor ein Gericht gefiellt zu werden." Amtsanwalt Pohl begnügte sich, ohne jede Begründung, die Erschund auf je 20 Mt. zu beantragen. Bartel sührte sodann aus, daß selbst, wenn alles was die Polizisten ausgesagt hälten, wahr daß ein Strum gearbeitet hat: Was gibt er auf das hübsche wir im allgemeinen (!) zustrieben, sein Betragen war jederzeit ein Die Etraftammer zu hagen in Westfalen hat vor einigen Tagen sie nach feiner Ansicht nur nach Recht und Gerechtigleit gefällt werden sollten." Die Antwort Dreckschmidts war: "Ich wünsche Ihnen auch nicht so bald wieder vor ein Gericht gestellt zu werden." Amtsanwalt Pohl begnügte sich, ohne jede Begründung, die Grahöhung der Strafen für Bartel auf 20 Mf. und für Ewert und Gomost auf je 20 Mf. zu beantragen. Bartel führte sodann aus, gewesen ware, eine Berurteilung nicht erfolgen fonne, ba bas Gefeis nur die Grörterung öffentlicher Angelegenheiten in nicht polizeilich gemelbeten Berfammlungen mit Strafe bedrohe. Reiner ber beiden Beugen habe das jedoch zu behaupten gewagt. Er beantragte, auf Freisprechung zu erkennen in Übereinstimmung mit dem Berliner Schöffengericht, das am 28. Februar in einer ganz ähnlich liegenden Sache so entschieden habe. Andernsalls ersuchte er um Vertagung der geschichte der Aussperung von Tausenden won steißigen Arbeitern Sache so entschieden habe. Andernfalls ersuchte er um Vertagung der keinen unsere Leser. Bei der Firma Schäfermener & Hens, Inhaber Fabrisant Hens zu Iserschm, entstanden Gnde v. J. Lohnz fireitigkeiten, die mit Hilfe von Limberh beigelegt wurden. In gezischen Jadustriearbeitervereins gehörte. Diesem Mann wurde gezischlug, wenn Arbeitsmangel vorhanden sei, die Arbeiter eine Stunde weniaer arbeiten zu sassen diesen die Arbeiter eine Stunde weniaer arbeiten zu sassen. Und Hersen des diesen die Arbeiter eine Stunde weniaer arbeiten zu sassen die Wiedereinstellung des zu ie 30 Marf verurteilt. Ewert hatte weisellos den besonderen Stunde weniger arbeiten zu lassen, um die Wiedereinstellung des zu je 30 Mark verurteilt. Ewert hatte zweifellos den besonderen Gorn zu ermöglichen. Das tehnte Hens ab. Alls Limberh fragte. Chraeiz, in der Versammlung vor Bartel zu reden, und Gomoll wart werden, weil er den materiellen Vorteil von der

Firma. Die Ferlohner Fabrikantenvereinigung erklärte sich solis überhaupt nicht aus. — Als die Vernrteilten das Gerichtszimmer darisch mit der Firma, und im Verlauf erfolgte die Massenaus: verließen, meinte der Amtsamwalt Pohl lächelnd zum Richter: Zeht verließen, meinte der Amtsanwalt Bohl lächelnd zum Richter: Jeht sperrung der Arbeiter in den Fferlohner Fabriten. Limbert war braucht fich niemand zu beschweren, daß er mehr, wie die anderen

Muf ber kniferlichen Werft in Dangig

fanten. Die Flugblätter wurden auch auswärts verbreitet, so in Wenden und Remscheid, um auswärtige Arbeiter davon abzuhalten, in Jerlohn Streikarbeit auzunehmen. In den Flugblättern hieß bauabteilung haben 150 Mann die Kündigungen auf sechs Wochen es, es handle sich nicht um einen Lohnkamps, sondern um einen Schlag gegen die Organisation der Arbeiter: die Arbeit dürfe nicht erfolgt. Aus die Kündigungsfrist der zuerst Gefündigten beinahe eher mieder ausgenammen werden als die Arbeiten die Arbeiten beinahe eher mieder ausgenammen werden als die Arbeiten der Arbeiten den abgelouten war erhielten sie von der Merksteitung die Mitteilung abgelouten war erhielten sie von der Merksteitung die Mitteilung eher wieder aufgenommen werden, als die Fabrikanten der abgelausen war, erhielten sie von der Werftleitung die Mitteilung, daß die Kündigung aufgehoben sei. Tropdem erfolgte jedoch ihre führte als Zeuge aus, daß er in seiner Fabrik, nachdem er sich erst Eutlassung am Tage des Ablauses der Kündigungsfrist. Ebenso einmal auf Verhandlungen mit Limberh eingelassen hatte, keine Ruhe sollen Kündigungen in der Artisleriewerstatt erfolgt sein. Auf der mehr gehabt habe. Dem Horn habe er gekündigt, weil dieser ihm Schichau-Werft erfolgen ebenfalls Enklassungen. Unter den von Arbeitern als Unruhestister (!!) bezeichnet worden sei, ohne Staatsarbeitern ist die Ansicht verdreitet, daß die Entlassungen daß er wußte (!!), daß Horn Bertrauensmann der freien Gewerks durchaus nicht zufällig gerade so kurz vor den Wahlen stattfinden. schaft war. Als alle Arbeiter ihre Kündigung in Aussicht stellten, Die Arbeiter find davon überzeugt, daß man ihnen auf diesem Wege vie unficht verbreitet, daß die Enflassungen wenn horn nicht wieder eingestellt wurde, habe er vorgezogen, selbst die Notwendigkeit nener Flottenvermehrung beweisen will. Die zu fündigen. Er habe nichts gegen die Organisation und Ver- Berftarbeiter werden aber gerade an olesen birteren Fruchten bes trauensmänner, wohl aber wehre er fich gegen Gingriffe in feine viel gepriefenen Flottenfegens erkennen, daß ihre Griffens nicht burch Rechte als Fabrikherr. Limbert habe ihm allerdings nicht gerade die künstliche Arbeitsbeschaffung unserer volksplündernden Mords gedroht, aber gesagt, wenn die Arbeiter gewinnen, dann werde die kultur, sondern nur durch eine wirksame Sozialpolitik, vor allem eine Arbeit erst aufgenommen, wenn Rasuhn aus der Fabrik durchgreifende gesetzliche allgemeine Verkurzung der Arbeitszeit, ges fichert werben tonn.

Wozu der Lärm?

Aus Nürnberg wird uns geschrieben: Bei der Gewerbegerichts-wahl dahier am 11. Mai sind bekanntlich die Hirsch-Dunderschen unterlegen. Ihrem Arger darüber haben sie im "Fränk. Kurier" Lust gemacht. Die Gewerkschaften sollen "unerhörten Terrorismus" ausgesibt haben, in verschiedenen Wahltokalen seien die Gewerkvereinler von gangen Saufen gegnerifcher Zettelverteiler "in unerhörter Beije brangfaliert" morben, in den Schudertwerten habe man einen Arbeiter, der fich als Gewertvereinler befannte insultiert und ihm ins Geficht gespuckt ic. Darauf haben die Gemerkschaftler in der "Frant. Tagespost" am 15. Mai folgendes erwidert: "Bir find ber Sache nachgegangen und haben ermittelt, bag die Birfchen fürchterlich aufgeschnitten haben, daß biefe Behamptungen nichts als imfame Berleumdungen sind. Um die Wahrheitsliebe diefer Leute zu fennzeichnen, wollen wir ben angeblich in den Schuckertwerken vorgekommenen Fall naher be-leuchten. Zwei in dieser Fabrik beschäftigte Arbeiter verließen mittags miteinander die Fabrit. Beide find Freunde, aber in geanbere gehort einem Birich-Dunderichen Gewertverein an. Bor

"Der Mohr hat feine Schulbigfelt getau!"

Am 17. April 1869 trat der Schlosser und Monteur F. B. bei der Maschinensabrit Gebrüder Meismüller zu Franksurt a. M.: Bockenheim in Arbeit. Fast 34 Jahre mühte sich der Mann im Dienste dieser Firma ab, deren Besitzer reich und mächtig wurde, die "Königl. Preußische Staatsmedailse in Gold" erhielt und zum Rommerzienrat ernannt wurde. Der fleißige Monteur war jebuch trot allem Fleiß und Beschicklichfeit in der gangen Beit nicht in ber Lage, fich ein Bermogen ju ersparen, obwohl er größtenteils ausmarts arbeiten mußte und gahlreiche Anertennungsschreiben in Ganben hat. Er mar stets bescheiben in feinen Ansprüchen, blieb bem Metall arbeiter-Berband fern, furg, er war ein "Mufterarbeiter" in tapitaliftis arbeiter-Berband fern, kurz, er war ein "Musterarbeiter" in kapikalistischem Sinne. Im November 1902 erkrankte der Brave schwer und wurde dis Mai 1903 von der Krankenkasse unterstützt. Wiederschergestellt, zu leichten Arbeiten schig, meldete er sich wieder in der Fabrik und erhielt seine — Invalidenkarte ausgehändigt! Zuerst hieß es, er solle ein Uttest vom Kreisarzt beibringen, daß er arbeitssähig geworden. Bergebens zeigte der Alte die Bescheinigung seines Kassenarztes vor, daß er doch wieder arbeitssähig geworden sei. Er machte sich auf den Meg zur Gesundheitspolizei, woselbst man über die Ansorderung der Firma natürlich lachte und dem Alten eröffnete, daß ein solches Attest 8 dis 9 Mt. koste. Da schickte die Firma den Alten auf ihre Kosten zum Kreisarzt, und siehe da, die Arbeitssähigkeit scheint wirklich verneint worden zu sein, denn er wir im allgemeinen (!) zufrieben, sein Betragen war jederzeit ein gutes und bewies er sich auch immer als treu und ehrlich." War der Alte nicht doch "zu tren" gewesen? Der Mohr hat eben seine Schuldigseit 34 Jahre lang getan, jest muß er gehen! Das sieht der Arbeiter nur zu spät jest selbst ein!

Der Buchdrucker:Berband

fählte, wie der fürzlich erschienene Jahresbericht konstatiert, am Aufang bes porigen Jahres 31779, am Jahresfdluß bagegen 34588 Mitglieder, er hat also eine Zunahme von 2809 Mitgliedern erfahren. Viele Gutenberg-Bündler sind aus dem Bunde in den Verband übergetreten. Die Verbandskasse hatte eine Einnahme von 1.807.184,37 Mt., eine Ausgabe von 1.791.050,80 Mt., so daß ein Uberfchuß von 16183,69 Dit. bleibt. Die Lohn= und Arbeitsverhaltniffe haben fich, wie der Bericht feststellt, trog ber mirtfchaftlichen hältnisse haben sich, wie der Bericht seineur, tros der wirnspaptlichen Krise verbessert. Am Schlusse des Jahres waren in 1117 Drucksorten Verdandsmitglieder beschäftigt. Die Arbeitslosigkeit hat im Jahre 1902 einen bedeutenden Umfang erreicht. Es wurden 1082962 Tage Arbeitslosigkeit gemacht. Das macht pro Mitglied 31 Tage gegen 27 Tage in 1901 und 16 Tage in 1900. Dazu kommen noch 400143 Krankheitstage, oder 12 Tage pro Mitglied. Es waren demnach 8½ Prozent der Mitglieder arbeitslos und 8½ Prozent der Mitglieder arbeitslos und 8½ Prozent der Mitglieder arbeitslos und 8½ Prozent frant. Un Reiseunterstützung wurden bezahlt 307006 Mt., an Arbeits-losenunterstützung am Orte 590640 Mt., an Krantenunterstützung 538125 Mt., an Invalidenunterstühung aus der Berbandstaffe 145780 Mf., aus der Invalidenkasse in Liquidation 58 386 Mf., an Begräbnisgeld aus der Berbandskasse 34 348 Mf., aus der Jnvalidenskasse 1600 Mf. Im ganzen wurden für Unterstützungen im Jahre 1902 1670886 Mf. ausgegeben.

Yom Husland.

Ofterreich.

Die Alpine Montangesellschaft und die Brager Gisenindustriegefellschaft veröffentlichen soeben ihre Berichte über die finangiellen Ergebniffe bes erften Quartals im laufenben Jahre. Erob er Klage über die ungünstig e Konjunktur waren die Erträgnisse bei ber erften um faft eine Million und bei ber zweiten Gefellichaft um girta 600 000 Kronen größer als im Borjahre. Und bas noch bei flart reduziertem Arbeiterstand. Unter ben Biener Gijengießes reien ift ber Blan einer Kontigentierung ber Produttion aufgetaucht. Ga foll gunachft erhoben werben, wie groß die Broduktion ber Biefiereien in den letten Jahren war, um baraus die burchschnittliche Jahresproduktion ermitteln ju konnen. Godann foll die Große bes Formraums erhoben werben, um ju ermitteln, welcher Ronfum auf einen Quabratmeter Formraum entfallt. Es foll bann ber Umfang ber Produktion jeder einzelnen Giefierei von ber Bereinigung feftgefest werden. Diejenigen Gießerereien, die das bestimmte Probut-tionsausmaß überschreiten, hatten an eine gemeinsame Raffe ben Überverdienst abzuführen, aus der jene Betriebe ju entschädigen waren, die weniger als bas guläffige Quantum ju produzieren in ber Lage waren. Die größeren Giegereien machen biefem immerbin intereffanten Bersuch jeboch große Schwierigfeiten. Wie verlautet itelt eine beutsche Finangruppe, an deren Spile Die National-bant für Deutschland fich besindet, mit der Direttion der Gifenmerte des Erzherzogs Friedrich in Unterhandlung behuft Antaufs biefer ausgebehnten Buttenwerte, bie fich in Tefchen in Ofterreichischleften befinden.

Der ungarifche Metallarbeiterverband hat fich nun end=

gultig touftituiert und feine Tätigfeit bereits begonnen.

Bom fozialen Kriegsschauplat ift fit berichten, baß der Streik der Wiener Metallichläger noch anhalt. Der Streif ber Galanterieschloffer in Wien murde nach langwierigen Berhandlungen, die jum Abichluß eines Kolleftivvertrags führten, am 28. Mai beenbigt. Die Arbeiter werben am 2. Juni die Arbeit aufnehmen. Erreicht wurde die Verkürzung der Arbeitszeit um 1/2 Stunde täglich und die Einführung eines Minimallohnes von 18 Kronen nebst einer 5% Lohns und Affordpreiserhöhung in vier Betrieben. Die großen Feiertage merben ohne Mi veitsleiftung voll bezahlt und wird an den Bortagen ber großen Feiertage und an den fleinen Reiertagen nur bis 2 Uhr mittags gearbeitet; diese Zeit wird jedoch als voller Arbeitstag bezahlt. Die Untnehmerorganisation verpflichtete fich diejenigen Unternehmer, die die vereinbarten Bedingungen nicht einhalten, auszuschließen und in folchen Fällen die Arbeiter in der Erzwingung der Bedingungen nicht zu behindern. Der Bertrag gilt für drei Jahre. In Agram stellten sämtliche Schloffergehilfen an die Meifter Forderungen. Gie verlangen die 91/eftundige Arbeits= geit, einen Tagesminimallohn von 2 Kronen 40 Bellern, die Grhöhung des Taglohnes um 40 Beller und boppelte Bezahlung der Uberftunden. Es ift fehr wahrscheinlich, daß es hier jum Streite fommen wird.

Cugland.

Die Gewerfichaft der Schiffbauer und Reffelichmiede hatte im erften Quartal bes laufenden Jahres einen Rudgang ber Fonds um 7066 Pjund Sterling gu verzeichnen gehabt; im vierten Quartal 1902 betrug die Abnahme bes Gewertschaftsvermögens 4521 Pfund Sterling. Der Mitglieberftand mar Ende Marg biefes Jahres 49356 gegen 48370 Ende Dezember 1902. Auf Die beginnenbe Befferung Darauf wußten unfere Gewerfvereinshelben nichts mehr gu er- ber Berhaltniffe beutet der Umftand, daß bie Bahl ber auf bem

Bon allen im Schiffbau tätigen 57112 organifierten Arbeitern weniger als im Bormonat und um 0,5 Prozent weniger als im bemerken, daß im April dieses Jahres 327 Hochöfen in Tätigkeit nicht an Buchhändler, Kolporteure 2c. geliefert wird, koftet: 500 Exemplare waren gegen 328 im Bormonat und 620 im April 1902. In den place Mt. 20,—; 1000 Exemplace Mt. 30,—; 5000 Exemplace Gifen: und Stahlwerfen (Bubbel und Walzwerfe sowie Stahlwerte), Mt. 125,über welche bas englische Arbeitsamt Bericht erftattet, maren im April 1903 72977 Arbeiter beschäftigt, gegen 78634 im März dieses Berlin SW., Lindenstraße 69. Jahres und 75 269 im April des Borjahres; die Zahl der Schichten, Bon der Neuen Zeit (S

Von der Generalversammlung.

(Telegramm ber Beitung.)

Bor Gintritt in die Beratungen der 6. Generalversammlung ftellte Gotthufen-Riel ben Untrag: "Bur Unterftunung ber Mus: gesperrien für ben Monat Juni aufer bem regelmäßigen Bei: trag noch 30 Bf. pro Boche bon ben manulichen Mitgliebern gu erheben." Dach furger einbringlicher Begrunbung unter Dinweis auf die gegenwärtigen Rämpfe wird ber Antrag unter lebhaftem Beifall einfimmig angenommen.

Literarisches.

ihrem Wahlrecht Geverauch zu machen. In georangter Rurze schilder gride in Arzeit Gefahren, die dem deutschen Bolke, vor allem aber dem Arzeit Gewerkschaften, wenn im neuen Reichstag die reaktionären Parteien Botter erwachsen, wenn im neuen Reichstag die reaktionären Parteien Botteffenden Wotizen noch in der Nummer der betreffenden Woche bringen. Auch die Oberhand haben. Er wendet sich aber auch an die Aleiuhandzwerker, die kleinen Kauseute und den kleinen Landwirt und erbringt ihrem Boweis, das ihre Interessen mit denen der Arbeiter überzichung ihrem Mohnort und Stuttgart und die Orner bedeufen, das die Gewerkschaften und Fabrischen Weisen den Rantenkassen. Auch die Krantenkassen kuch die Krantenkassen. Auch die Krantenkassen der Krantenkassen. Auch die Krantenkassen der Krantenkassen. demokraten wahren ihr Intereffe.

Der Einzelpreis ist 10 Bfg. — Die Agitationsausgabe, die aber | Forme

Bestellungen sind zu richten an die Buchhandlung Bormarts,

Bon ber Neuen Beit (Stuttgart, Diet,' Berlag) ift foeben bas bie auf einen Arbeiter in dieser Industrie in der vierten Aprilwoche dieses Jahres entsielen, war 5,36, gegen 5,49 in der letzen März- woche respektive 5,46 im April 1902. interesse — Sonderinteresse — Gemeininteresse. Bon Karl Kautsky. 2. Freiheit und Gerechtigseit. 3. Klasse und Gesellschaft. — Der Funktionswechsel des Schutzolles. Tendenz der modernen Handelspolitif. Bon Rubolf Gilferding. - Gine neue Ara der deutschen Ronsumgenossenschaften. Bon Hermann Fleißner, Dresben. — Die Erziehung durch die Stadt. Lon Emil Bandervelde (La Hulpe). — Literarische Rundschau: Abolf von Menckstern, Einsührung in die Bolkswirtschaftslehre. Anton Menger, Neue Staatslehre.

Briefkalten.

Berrn Sch. in Berlin. Gatte erwartet, mit etwas Borgefühl einen Bericht zu erhalten, um etwas in der heutigen Nummer bieten zu können, aber wie es scheint, war die Stimmung zu diesem Reporterkunststücken nicht da. Wit Gruß

Bur allgemeinen Beachtung!

Post nicht heren kann.

Zur Motiz.

Das immermährenb verfpätete Gintreffen ber Beitungs bestellungen veranlaßt uns, wiederholt barauf hinzuweisen, baß Bestellungen auf Zeitungen fpateftens am Dienstag in unseren Banden fein muffen. Spater eintreffende Bestellungen tonnen für bie betreffende Woche nicht mehr berücksichtigt werben. Abgesehen von dem durch Nachlieferungen entstehenden Mehrporto muß boch auch die nötige Anzahl der Exemplare rechtzeitig bei der Druckerei Die Erpedition. beftellt werden fonnen.

Inhalt von Nr. 23.

Proletarische Sammelpolitik. — Bofer Wille. — Geschäftsbericht proletarische Sammelpolitik. — Böser Wille. — Geschäftsbericht der Berufsgenossenschaft der Gas- und Masserwerke pro 1901. — Die Aussperrung auf den Wersten an der Unterweser und ihre Besendigung. — Non der Unterweser. — Zum Kampf in Iserlohn. — Deutscher Metallarbeiter-Verband: Bekanntmachung. — Ausden Agitationsbezirken: VIII. Bezirk, Tätigkeit des Bezirksleiters für das Jahr 1902. X. Bezirk (Bapern). — Korresponsdeuzen. — Aus der Metallindustrie: Maschinenindustrie. Ausländische Filialen beutscher Maschinenfabriken. Der Berein beutscher Wertzeugfabriken. Würtzembergische Metallwarenfrabrik urverier in Stadt und Land, in dem der Berfasser, Genosse Michard Calwer, die Zughaften und Saumseligen aufrust, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen. In gedrängter Kürze schildert schildert debrauch zu machen. In gedrängter Kürze schildert der Seiter erwachsen, die dem deutschen Bolke, vor allem aber dem Arze beiter erwachsen wern im von Maidelan Bolke, vor allem aber dem Arze beiter erwachsen wern im von Maidelan Bolke, vor allem aber dem Arze beiter erwachsen wern im von Maidelan Bolke, vor allem aber dem Arze beiter erwachsen wern im von Maidelan der Bolke, vor allem aber dem Arze beiter erwachsen wern im von Maidelan der Benarkschaften und Sahrifinsversten wie bei Streiks, können wir am Dienstag früh eintressende furze Geistingen. Geistingen wernzen zwertzeugzavrten. Wertallwarenfrader Geistlingen. Burde gevertzeugzavrten. Wertallwarenfrader. Geistlingen. G



In allen Berjammlungen werben Mitglieber aufgen.)

Machen (Nabler). Samstag, 6. Juni, abends halb 9 Uhr, im Restaurant

Antlam. Sanstag, 13. Juri, abends halb 9 Uhr, bei Gustav Albrecht.

Bodum, Sanstag, II. Juni, abds.

Bodum, Begirt Herne. Somiog,

9 Mhr, bei Fasbender, Kajernenstr.

OoloHerm Mirrgermeiffer Cannottle

Burg. Jeden Samstag vor dem 15. im Momat, abends halb 9 Uhr,

bei Proganti zum Grund. Colnier i. E. Samstag, 18. Juni

Cehamitican i. C. Sausing, 13

Herberge, Johannesplat. Debuenhork. Samstag, 6. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Rich. Faffel. Defan. Samstag, 12. Juni, abends halb 9Uhr, im Burgleller, Amalienfir.

Dobeln. Samstag, 13. Juni, abends holb 9 Uhr, in der "Widenterraffe".

Pokheim. Samstag, 1A. Jami, abends

Dresden. Sanstag, 21 Juni, abd. hald 9 Uhr, in Aresdener Volks-hard, am Schützenflat, Aitsen-

berg 2. Bericht von der Generatoen.

Shonen Ausjaht".

9 Mhr., bei Gujten Sinhl, zur

Juni, abendshalb9Ugr, in Ahnerts

abends halb 9 Uhr, im "Goldenen Abler". Sortrag: Das Genoffen:

Beaurichweig (Allgem). Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, im Gewersichafishaus, Werder 32.

Bomm, Bochumerftraße.

itroken-Gae.

bei Zacharias.





rid-Wilhelmsplaß. Elfenach. Freitag, 12.Juni, abends halb 9 Uhr, im Gasthos zum "Fröh-

stends gaw v uhr, an kelantan St. Martin, Alexanderftraße. Allen. Samstag, 13. Juni, abends Libr, im "Hirly". Altding. Samstag, 6. Juni, abds. Vultona-Ditenjen (Former u. verm. lichen Mann. Elberfeld (Allg.). Samstag, 13.Juni, abends halb 9 Uhr, im Volkshaus, Hochstr. 83.

Slbing (Mg.). Samstag, 6. Juni, abends 8 Uhr. im Geworkidafis-haus, fleine Ziegelscheunestraße. Slbing (Former). Sonntag, 14. Juni, pormittags halb 12 Uhr, im Gewerf. Berufe). Sonnteg, 7. Zuni, nachm. halb 5 Uhr, bei Şörmann, Bahren-felberftr. 209.

īðajtshaus. Emben. Sanstag, 13. Juni, abends halb 9 Mhr, im Hotel "Bellenne". Emmendingen. Samstag, 13. Juni,

alfgaffenburg. Samstag, 13. Juni, abbs. halb 9 Uhr, im Bayr. Dof. Nugsbutg (Allg.). Samsiag, 12 Juni, abends 8 Uhr, im "Blauen Boc". Bamberg (Allg.). Samstag, 13 Juni, abbs. 8 Uhr, im Rest. Martusbrucke, Baprenty. Samstag, 13. Juni, abbs.

9 Uhr, bei Görl, im "Krenz". Bielefeld. Somitag, 14.Jum, vorm. 10 Uhr, bei B. Wehmeier, Bielefeld:

Bracknede.
Simi, nachm. 51lhr, bei Borthmann.
Diftel, Garicustr. 61.
Sinterfeld. Samstag. 13. Juni, abends halb 9 Uhr, im Delzners Restaur.
abends halb 9 Uhr, im Delzners Restaur.
halb 9 Uhr, in Delzners Restaur.
halb 9 Uhr, in Delzners Restaur.
halb 9 Uhr, in Delzners Restaur.

8 fibr bei Reinecte, Roon-Marien-14 Jumi, vormittags 10 Uhr, bei

Juni, im Abler Frantsutersix.53. Leer (Dstiriesl.). Samstag, 13. Juni, (Spengler u. Installat.) Samstag, abends halb 9 Uhr, bei Heitbrint, – (Spengler u. Znitallat.) Samsing, 13. Juni, i. Gewertschaftsch., Kolleg 5. – Besied Sach senhausen. Freitag, 12 Juni, b. Vierheilig, gr. Rittergaffe. Freiberg i. E. Jeben 2. umd 4. Sams-tag im Monat, abends 9 Uhr, im

Bremerhaben (Allgem). Freitag, 12 Juni, abends halb 9 Uhr, im Medamont Sich Seiedland i. M. Samstag, 6. Jun. Gelfenfirchen-Schalle. Samstag.
13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Gerhard Kamps, Hernamsplag.
Gmind Schodb. (Allg.) Samstag,
13. Juni, abends 8 Uhr, im Gait-Bendjal. Samstag, 6. Juni, abends halb 9 Uhr, im Gaffhof 3. Einhorn. Bidelsborf (Former). Jeden zweiten Nittwoch im Nonai, abends 8 Uhr,

hars zum "Schlegel". Vortrag. Geldlanter. Jeden erften Somting im Monat der Siedelift in Heiders

Sotha. Jeden poeiten Samstag im Monat, abends halb 9 Uhr, im Safthof zur "Erholung". Geogenhein. Samstag, 13. Juni,

abends 8 Uhr, in Risjinftes Rejtant. Guben. Samstng, 13. Juni, abends 8 Uhr, i. Bollsgarten Croffenerfic. Sigr, i. Bolisgarier , Stoffenergie.
Sükrobs. Samstag, 13 Juni, abends
halb Albr. bei Wieje, Grünerwinkel.
hell Chuis. Samstag, 6. Juni,
abends 8 Uhr, in "Minzhaus".
heunsber (Allg.) Samstag, 13 Juni,
abends halb 9 Uhr, in Ballhoj, Benjir 9.

Seidelberg(Alla) Comstag, 12 Juni, Seimitedt. Comstag, 12 Juni, abends halb 9 Uhr, im "Liebenhof", Solybeng 27.

Q

Dalfen. Sonntag, 7. Juni, vorm. halb 9 Uhr, inder "Sonne". Boutag. 13. Juni, abds. halb 9 Uhr, in "Deutschen Halb 9 Uhr, in ha

haus, Steinstr. 26. Kalt. Dienstag, 9. Juni, abends halb 9 Uhr, in der "Deutschen Giche", Biltoriaftr. 70.

Launftatt (Allg.). Samstag, 6. Juni, abends 8 Uhr. im "Russischen Hof". **Rarlsruhe** (alle Seft.). Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, im "Golbenen Abler", Karl-Friedrich: fir. 12. Bericht von der Generalverjammiung.

halb 9 Mhr, un goden "Is. Juni, Gerhuri (Klempn.). Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, im "Tivoli".

Solu «Silz. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, im Keinurant Tivoli.

Refinerischer Sonntag, 14.

Refinerval, Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, im Markenvertauf bei Abert Houserstellen.

Sonntag, 14.

Refinerbach. Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, im Schügen.

Romstag, 13. Juni, seinds 8 Uhr, im Schügen.

Romstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, bei Benecke, Houserstellen.

Romstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, bei Schuhmacher.

Refinerbach. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Schuhmacher.

Refinerbach. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Schuhmacher.

Refinerbach. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Schuhmacher.

Refinerbach. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Schuhmacher.

Refinerbach. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Schuhmacher.

Refinerbach. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Schuhmacher.

Refinerbach. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Schuhmacher.

Rottbus. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei List, Schlopluchfte. Fensburg (Former). Mittwoch, 10. halb 9 Uhr, bei List, Schlopfirdfir, abends halb 9 Uhr, in der Maurerherberge. Suni, abendis 9 Uhr, bei Vittner. Abeinfir. 134. Feanffuri a. Main-Bodenheim. Lechhaufen (Schlager). Samstag, Bezirf Boden beim. Camstag, 18. 13. Juni, abends 7 Uhr.

Heisjelberftraße.

Linden's Hannov. Camstag, 18.Juni, bei Sonnemann, Göttingerfic. 60. Lorrad. Samstag, 18. Juni, abbs. halb 9 Uhr, i. b. alten Brauerei Bahrer. ensed (Ally). Samsiag, 18. Juni, abends halb 9 Uhr, im Bereinsband, Johannisk: 50,52

Südeniyeid. Samstag, 18. Juni, abends halb 9 Uhr, ber Rüggeberg. Rainz. Samstag, 18. Mai, abends alk 9 Uhr, im Gafthof zur "Banz". dericht von der Generalversarrent **Na. burg.** Samstag, 13. Juni, abends

9 Life, dei Daniel Fesberg. Net. Samstag, 18. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Uhlemann, Kaclift. L Milipe (Former). Sanstag, 13.Juni, abendő 8 Uhr, bei Wilhelm Körten. Sügeln (Begirf Dresden). Samsting, 6. Juni, abends halb 9 Uhr, Zahl-

abend, ür "Sämeizergarten". **Rühlik**aufen i. Th. Samstag , 13. Juni, abbe. halb 9 Uhr, bei Berting.

Milheim a. Thein. Donnerstag, 11 Zuni, abend's halb 9 lihr, im Rest. Jur Sime'y", Balific 29. Accessation. Sanslag, 13. Juni, abends 8 Uhr, bei Karl Richter.

Renmarkt i. d. C. Samstag, 13. Juni, cócnós 8 Uhr, im "Sójwan". Ren Auppin. Samslag, 13. Juni, abends halb 9 L'hr, bei Schröber, Satienjir. 2

Rosmarinstraße. Reuftadt i. S. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, in der Aepfelweinschenke Langburkersdorf. Reuwied a. Rh. Samstag, 13. Juni, abends halb 9Uhr, bei Chiappini,

Schloßitraße 72. Rordenhain. Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, bei W. Tapferwein. Rowawes-Revendorf. Donnerstag

11. Sumi, abends halb 9 Uhr, bei Otto Hiemcke, Wallstr. 55. Rürnberg (Allg.). Samstag, 13. Juni,

versammung.

Rattowit i. Obericht. Sonntag, 14.
Juni, vormittags 10 Uhr, bei Drotichmann, Mühlenstr. 19.

Resperbach. Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, im Nest. Mainlust.

Rolu = Sulz. Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, im Bercinslotal, Lucherstraße 37.

Rolu = Sulz. Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, im Bercinslotal, Lucherstraße 37.

Offenburg. Samstag, 13. Juni, abdd.

halb 9 Uhr, bei Schuhmacher. Piorzheim. Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, im Deutschen Paus.

Birna. Gamstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, im Beißen Roß. Plauen i. B. (Klempner). Samstag, 13. Juni, abends 9Uhr, im "Schillergarten". Gewertschaftshaus.

Duedlinburg. Sainstag, 13. Juni, abends 8 Uhr. in "Vorwärts" **Rathenow** (Ctuisarbeiter). Samstag 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Rejeld, Fägerstraße 14. Mitglieds.

būcher find mitzubringen. Rathenow (Boldarbeiter). Gamstag, is. Juni, abends galb 9 Uhr, bei Stediric.

Reichenhall. Ginzahlung und Auf-nahme seden Sonntag vormittags von 10 bis 12 Uhr, in ber "Blauen Traube". Jeden zweiten Sonntag im Monae Mitgliedervers. daselbst. Rentlingen. Samstag, 18. Juni, abends 8 Uhr, bei Link, Kathausstr.

Rhendt. Sonntag, 7. Juni, vorm. 11 Uhr, bei Huberi Langenfelb in M. Sladbach, Nühlemitr. Rofenheim (Allg.) Samstag, 13. Juni abends 8 Uhr, im "Sterngarten".

Rothenburg a. d. T. Jeden 2. und 4. Samstag im Monat, abends 9 Uhr, im "Schwarzen Abler". Saatfeld a. S. Samstag, 18. Juni, abends halb 9 Uhr, in Emmer-

manns Saal **Schmaltalden.** Samstag, 13. Juni,

abends halb 9 Uhr, in der Rosenau. **Comēā: S.-A.** Sanstag, 6. Juni, abends halb 9 Uhr, bei KL Brauer. Catserin. Samstag, 13. Juni, abds. halb 9Uhr, im Gr. Moor 51.

Schaldsbrüd. Samstag, 13. Jami, abend3 halb 9 Uhr, bei Zanoni. Blechner gejucht.

Ein Berbandstollege in ein. Seid-

fabrii Süddeunshlands jucht ebenfalls

jolden als Miterbeiter. Dérjelbe muß

halb 9 Uhr, bei Gberhardt, Hauptftr. Spener a. Mh. Samstag, 13. Juni, abds. 9 Uhr, 6. Weibenberg. Vortrag.

Stettin (1. Bezirf). Samstag, 13. Juni, abends 8 Uhr, bei Boigt, Gr. Vlitterstr. 7. Stodum b. Ruhrort (Allg.). Sonntag, 7. Juni, vormittags 9 Uhr, bei Anton Diebels, Kalferstraße 4.

Euttlingen. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, im "Goldenen Abler", Jägerhoffte.

Uhr, bei Peter Heinrich Groh. Bierjen. Sonntag, 14. Juni, vorn. 11 Uhr, bei Hubert Effer, U. Brudfte.

Meintar. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, im "Tivoli".

Miesbaden (Allgem.). Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, im Restaurant Feinhauer, Hermannstr. 1.

Milhelmsburg. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Sievert, Reihertiga

Reiherstieg. Wismar. Donnerstag, II. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Schmidt, zum "Arbeiterheim".

Mitten. Sonntag, 14. Juni, vorm. halb 9 Uhr, bei Kanse, Oberstr. 17. Wittenberg. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Hermann Adler, Judenstr. 29.

Wittenberge. Samstag, 13. Juni, abds.halb 911f.r.b. Clfert, Chaussestr. Worms a. Rh. Samstag, 13. Juni, im Gewerfichaltshaus.

3cit. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Schindler, Gartenftr. Zerbst. Samstag, 13. Juni, abends halb 9 Uhr, bei Fernsland. **30rge.** Sountag, 14. Juni, abends 8 Uhr, im Hotel "Weißes Roß".

Deffentliche Versammlungen.

3wicau (Alempner). Samstag, 6. Juni, abends halb 9 Uhr, im Re-ftaurant "Gochveiß", Römerftraße.

Bekanntmachungen der Orts: verwaltungen etc.

Duffeldorf. Unfer Bureau befindet fich vom 1. Juni ab Glierfir. 41 p. Reisegeldauszahlung von 4—6 Uhr nachmittags. Leipzig. Sonntag, 14. Juni, in jämtlichen Räunien des Alberts

gartens in Anger, Zweinaundorferstraße, Großes Sommerfest der Metallarbeiter, beftehend in internationalem Weltbummel, Petinger Stadtlotterie, Teehaus, beutich-oft- Lammerfpiel. Jatob Schmitt, 21 afrikanisches Karuffel, Überrafch- | Jahre, Lungenleiben.

ungen für jung und alt. Der Refue gewinn der Tombola wird für Kinder in Form von Mundgebad verwendet. Marten hierzu sind beim Gintritt für jebes Rinb an ber Raffe au entnehmen. Radinittags Rongert von der Freien Vereinigung, nach diesem großer internationaler Ball. Programme sind im Borversauf für 15 Pf. bei den bekannten Kol-legen sowie im Bureau, Winds

muhlenftr. 11, zu haben. Un der Raffe 25 Pfg. Anfang 3 Uhr. Lindau i. B. Die auf Samstag, den 13. Juni, anberaumte Berfammlung findet wegen der fratifindenden Reichstagswählerversammlung am Sonntag, den 14. Juni, vot-mittags 10 Uhr, statt. Reutlingen. Abresse des Bevoll-mächtigten: Karl Sprengarb,

Former, Fizianftr. 48.

Zentralarbeitsnachweis der Feilenarbeiter Stuttgart, Mötestraße 16 B.

Die Urbeitsvermittlung erfolgt für Urbeiteru. Urbeitgeber unentgeltlich.

Lokalarbeitsnachweise für

Feilenhauer.

Augsburg. R. Kienberger, Ketten-gäßchen G 230, 1, 12 bis 1 mittags, 6 bis 7 Uhr abends. Berlin \$0. Abolf Cohen, Engelufer 15.

Brandenburg a. S. R. Beithe, Wil helmsdorferftr. 24, 2. Bremerhaben. Friedrich Richter,

Grahenstr. 61. Breslau. Mar Kordiste, Neue Oderstr. 13a, H. Chemnit. F. A. Keilberg, Jakobs straße 23, 4.

Gifenad. "Bum fröhlichen Mann", Fleischgasse. Erfurt. Ost Lud, Leipzigerstr. 33 a. 2.

Samburg.D.Schulz, Ganfemartt 35,1. Dannover. D. Meger, Langeftr. 54.

Rarlsruhe. Franz Weber, Beiert heim, hilbaftraße. Ricl. h. Sab, Lehmberg 8. Roln a. Mh. Unt Untelbach, Gerons. well 4.

Mannheim. Fr. Winteiter, Traiteurįtraße 58, 2 Nurnverg. Joj. Wengl, Tucherftr. 49. Regensburg. B. Hagen, Rote Hahnengaffe B 64.

Biofenheim. Ratl Gopfett, Eberg. bergeritt. 19. Staffurt. A.Schafer, Wachtelftt. 43,p. Stettin. U. Boigt, Gr. Ritterftr. 8.

Belbert. 9, Postfir. 21. Geftorben.

Zur Generalversammlung erscheint Dr. 001





Die Buchdruckerei des Deutschen Metallarbeiler-Verbandes unter der Firma

Alexander Schlicke & Co.

Stutigart, Rotestrasse 16 %

empliehlt sich den verehrlichen Gewerk-(chaftsvorftänden, Milgliedern mid Befellfchaften zur herstellung aller Firbeiten in Bucharuck bei forgfaltigerund gediegener Kusfahrang sowie solider Berechnung.

te gefchateten gefer billen wir, bei Aufregen, Beftellungen nen Austinen und bei Metallarbeiter-Zeitung Ansträgen ftels auf bie 1 Bergmueimen Copeditionder Metallerbeiter-Zeitung.

Nas geometrische Zeichnen und die Projektionslehre ale Grundt. 1. 4. techn. Zeichnen. [20

Für Berb.-Mitgl. fictt 5 Mt. geb. 4 Mt. Flachen-, Horper- und Erwichtsberechnen im Maschinenban. Ruc Mt. 1,50, Nachnahme Mt. 1,70.

Sefte Fochucteile Projectic verlangen. D. Lippmann, Dresden-Trachau. Wegen Krankheit

iolives, fleineres, audjucisbac स्थातकील्ड प्रको विसीत कव्कील्किल्ड Geschäft d. Siegereibranche

in der Cilioneiz au jelden, mönigen Haspeling ein Bictel, mit dem Rest. bleibt der Serfanger beiriligt. Abtiges Sapited 10000 Fr. Anfragen unter Shiffre **2. S. 235** an die Exped. PGO S wird um Mitteilung des Auf-

enthalisacies des Formers Adolf Urbanek gelswen am 24. Off. 1868 in Benen.

> charms Reisebandbuch a für wanderude Arbeiter.

en bed Reneumi in Sanan gebeten. (Lowenbuch f. Radf.). Ueber 2000 Reifelomen. 1 Gijenbahn: umd 2 Sangent Geb. Aft 1,50. 4. verand. Aufl. Bevolk. Siffern v. 1900. Durch 3. Schern, Direberg, Fireferfir, und alle Buchhandlungen.

längere Zeit in Metallwarenjabriten gembeitet haben, von solid. Charaft, nücktern v. tüchtig im Beruf sein. Alber nicht unter 25 Jahre. Offerten unter T. A. an die Spechition. [063

Mechaniker aus München

Ulrich Dobmeier

wird ersucht, den Eltern seine jetzige Adresse bekanntzugeben. Rollegen werden ersucht, denselb. Garant aufmerksam zu machen. Denes aus Essen. - Sunkentelegramm. - Feuilleien : Ragen eines Strohmitwers. Sparangnese

der mit so grossem Beifall aufgenommenen

Humoristischen 🐲 🖘 Metallarbeiter-Zeitung Da der humor selbst in den schwersten Cagen des

Kampfes zu seinem Rechte kommen muss, um ein "Bange machen" nicht aufkommen zu lassen, empfehlen wir allen Kollegen, welche im Begriff stehen, den Mut sinken zu lassen, das Blatt auf das angelegentlichste. Das Blatt ist im Einzelbezug gegen vorberige Einsendung des Betrags direkt vom unterzeichneten Verlag zum Preist

gon 10 Pf., im Partienbezug (von 10 Stuck ab) pro Stuck 7 Pf. zu beziehen. - Probeexemplare werden nicht versandt. -

Inhalt: Dem fjumor (Cedicht). - Generalversammlung und Cencralstreik. - 5 Mk. 46 Pig. Eine Gefühlsepisode aus der Jeiztzeil (mit Ilustration). - Ein Zukunftsbild com Jahre 1913. — Umban des Unterstützungswesens. — Zur Keneralversammlung. — Aus dur einzelnen Branchen. — Bekanntmachung des Vorstandes. — Korrespondenzen. — Rundschauder Verband der vereinigten Sisenindustriellen. Beuer Lrumph der Kultur, Aus dem Regulalot.

(Gedichte). - Anzeigen. Alexander Schlicke & Cie., Stuttgart, Rötestrasse 16 B.

Druck und Berlag von Alexander Schlicke & Cie., Buchdruckerei ımd Berlag, Stuttgart, Hotestraße 16 B.